



Lokale Agenda 21



Gruppe IV -
Alter und Jugend, Kultur und
Soziales



*Befragung der Senioren der Stadt Hilchenbach
im Herbst 2005
zum Thema*

Lebensqualität in Hilchenbach - wie und wo können Verbesserungen vorgenommen werden?

Ausgeführt zusammen mit der Agenda-Gruppe IV und der Stadt Hilchenbach,
ausgewertet vom Informatikkurs, Jgst.11, des Gymnasiums Stift Keppel
unter Leitung von Herrn Dr. Matthias Lagemann
im Auftrag der Agenda Gruppe IV
Herbst/Winter 2005 / 2006

Gliederung des Dokumentes:

I.	Vorwort	1
II.	Befragung und Auswertungsverfahren. Der Fragebogen	2 5
III.	Repräsentativitätsfragen	7
-	1. allgemein	7
-	2. einzelne Fragen betreffend	9
IV.	Auswertungen zu:	11
-	Frage 1 Kontaktwunsch	11
-	Frage 2 Bitten um Hilfen	13
-	Frage 3 Einkaufsmöglichkeiten	17
-	Frage 4 Verkehrserschließung	19
-	Frage 5 Verkehrsmittelnutzung	23
-	Frage 6 Bitte um Hilfe beim Amt	27
-	Frage 7 Freizeitangebot	29
-	Frage 8 Ehrenamt	31
V.	Gesamtbewertung	33
VI.	Anhänge	35
	Informatische Berichte	ab Seite 38
	zur Repräsentativität	
	und	
	zu den Fragen 1-8	
	Informatische Berichte zur Datenbank	

I AGENDA 21, ein Auftrag der Weltgemeinschaft:

Agenda 21 heißt das weltweite Unternehmen nach der Konferenz für Umwelt und Entwicklung (UNCED United Nations Conference on Environment and Development) in Rio de Janeiro vom 3. bis 14. Juni 1992.

Im Kapitel 28 des dort von den Teilnehmerstaaten beschlossenen Dokumentes Agenda 21 heißt es zu den Maßnahmen, die vor Ort ergriffen werden sollen im Zusammenhang mit dem Thema der Konferenz:

"Jede Kommunalverwaltung soll in einen Dialog mit ihren Bürgern, örtlichen Organisationen und der Privatwirtschaft eintreten und eine 'lokale Agenda 21' beschließen. Durch Konsultationen und Herstellung eines Konsenses würden die Kommunen von ihren Bürgern und von örtlichen Organisationen, von Bürger-, Gemeinde-, Wirtschafts- und Gewerbeorganisationen lernen und für die Formulierung der am besten geeigneten Strategien die erforderlichen Informationen erlangen."

Zitiert nach
"Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung
im Juni 1992 in Rio de Janeiro - Dokumente - Agenda 21",
Teil III - Stärkung der Rolle wichtiger Gruppen -,
Kapitel 28.3,
Veröffentlichung des BUNDESUMWELTMINISTERIUMS (Hrsg.) Bonn, 1992.

1. Die Umsetzung des Auftrags in Hilchenbach:

Im Herbst des Jahres 2001 haben sich die Agenda - Gruppen I bis IV in der Stadt Hilchenbach konstituiert und ihre Arbeit begonnen. Bei dieser Aufteilung geht es um Arbeitsteilung und Schwerpunktsetzung in arbeitsfähigen Gruppen mit einer möglichst optimalen, weil am Schwerpunkt interessierten Besetzung. So soll es zu angemessenen Untersuchungen und Vorschlägen kommen, auf die sich die politischen Gremien als seriöse Grundlage ihrer Beschlussfassungen stützen können.

2a. Ein Spezialauftrag:

Erstellung eines Bildes der Stadt in den Augen der älteren Bürger

Die Agenda - Gruppe IV widmet sich dem Thema Alter und Jugend, Kultur und Soziales und hat sich in Beschlüssen des letzten Jahres zur Aufgabe gestellt, sich ein tragfähiges Bild zur Einschätzung der Lebensqualität durch die ältere Bevölkerung unserer Stadt zu beschaffen. Dazu hat sie einen Fragebogen an alle Bürger der Stadt der Altersgruppe ab 60 Jahre verschickt. Die 8 Fragen des Fragebogens beschäftigen sich mit der Einschätzung und Bewertung des sozialen, des verkehrlichen und des Versorgungsumfeldes der Stadt.

Es wurden etwa 4500 Fragebögen versendet von denen knapp 1000 also über 20% zurück an die Stadt gelangten. Dies ist ein erfreulich hoher Prozentsatz, der solide abgesicherte Aussagen zum Bild der Stadt bei den älteren Bürgern erlaubt.

2b. Vergabe des Auftrages an das Gymnasium Stift Keppel:

Wie schon in anderem Zusammenhang bei einer Befragung durch die Gruppe I hat Herr Krämer im Arbeitskreis der Gruppe IV auf die Möglichkeit verwiesen, die Auswertung der Befragung an eine Schule am Ort zu vergeben. Er hat nach Diskussion in der Gruppe mich um Hilfe angefragt. Durch den glücklichen Umstand, dass ich z.Zt. einen Grundkurs Informatik in der Jahrgangsstufe 11 unterrichte und Datenbanken zum Themenkreis dieser Jahrgangsstufe gehören, konnten wir uns über die Aufgabenstellung und das Ziel schnell einigen.

So werden auf schöne Weise gleich zwei wichtige Aspekte des Agenda - Prozesses in Gang gesetzt: Die jungen Leute lernen die Sicht der älteren Bürger der Stadt angemessen ein zu schätzen und die Arbeitsgruppe erhält solides Material zur weiteren Arbeit, evtl. zur Vorlage von

seriösen Empfehlungen an die Stadt.

Meinerseits bedanke ich mich für die Ehre, die uns mit der Überlassung der Auswertung erwiesen wird. Ich glaube, dass der Eifer zur Behandlung eines wichtigen Themas des Informatikunterrichts durch diesen öffentlichen Auftrag sehr angespornt ist. Die Schüler haben kreativ und engagiert die Auswertung und Darstellung der Ergebnisse vorgenommen.

Ich bedanke mich bei meinen Schülern für die große Bereitschaft, die auch dann nicht zur Neige ging, wenn durch den Prozess der Klärung inhaltlicher oder technischer Fragen zuweilen manche Arbeit noch einmal umgeworfen und neu begonnen werden musste. Immer wieder haben sie kreative Vorschläge zur angemessenen Auswertung und guten Präsentation der Ergebnisse eingebracht.

Ich danke der Arbeitsgruppe für die Geduld, mit der die Terminierung der Auswertung hingenommen wurde. Die Schüler haben ja neben all ihren anderen Verpflichtungen in der Schule in einem nur dreistündigen Kurs das Auftragswerk zum vorzeigbaren Dokument reifen lassen.

2c. Zur Ausführung des Auftrages

Wir haben den Bericht in drei Teile geteilt:

- *Die Feststellung der Repräsentativität der Befragung auf der Basis der uns durch die Stadt Hilchenbach überlassenen statistischen Angaben. (Kap. III)*
- *Die Anfertigung von informatischen Berichten aus der erstellten Datenbank. (Anhang)*
Dabei sind Angaben zu den Ortsteilen, dem Alter und dem Geschlecht des Antwortenden sowie natürlich zu den 8 Fragen des Fragebogens berücksichtigt.

Die informatischen Berichte sind notwendige Grundlage für

- *die Auswertung der 8 Fragen im Überblick mit kurzen Texten und unterstützenden Diagrammen. (Kap. IV)*

Wir waren bemüht um eine umfassende und eindrückliche Information zur Einschätzung der Lebensqualität unserer Stadt in den Augen der Bürger über 60 auf der Basis der vorgelegten Materials und wünschen allen Lesern und insbesondere der Arbeitsgruppe IV ein anregendes Studium des Dokumentes.

*Dr. Matthias Lagemann
Hilchenbach,
Stift Keppel,
im März 2006*

II Zum Fragebogen und seiner Auswertung

Anfang November 2005 haben wir das Material über Herrn Krämer von der Agenda Gruppe IV "Alter und Jugend, Kultur und Soziales" erhalten. Insgesamt haben wir die 968 rückläufigen und ausgefüllten Fragebögen in eine für unsere Aufgabe entworfene Datenbank eingegeben. Diese Datenbank ist Grundlage aller weiteren Arbeiten. Darüber hinaus haben wir von der Stadt anonymisierte Unterlagen zu den Bürgern über 60 Jahre - Stand Jahreswechsel 2004/2005 - erhalten, die wesentliche Grundlage zur Abschätzung von Seriositätsfragen, also der Repräsentativität der Befragung, sind. Wir haben uns der Mühe unterzogen, die der Befragung eigenen Daten auf dem Hintergrund des für die Stadt umfassenden Zahlenmaterials in Hinsicht auf Angaben zum Alter, zum Geschlecht und Wohnort der Antwortenden zu prüfen. Ferner haben wir diese Untersuchung nicht nur undifferenziert für die Befragung insgesamt, sondern in Hinsicht auf jede der Fragen vorgenommen, da das Antwortverhalten Frage-bezogen deutlich unterschiedlich ausgeprägt ist. (Kapitel III, Repräsentativitätsfragen).

In Bezug auf die 8 Fragen haben wir zunächst beratschlagt und untersucht, ob die Antworten skaliert werden könnten. Das schien uns für die Fragen 1, 3, 4 und 6 bis 8 möglich, wobei wir als Skalenwerte die Bewertungen 0, 1, 2 eingeführt haben (siehe Tabelle): In Bezug auf die beiden restlichen Aufgaben lässt sich eine Antwort nur über das Abzählen der angebotenen Antworten (Merkmalsausprägungen) vornehmen. Zur Homogenisierung der Auskünfte auf den Fragebögen haben wir dabei folgende Kodierung gewählt:

Frage 2: Bitte um Hilfe bei Arbeiten	im Garten	<g>
	im Haus	<h>
	beim Einkaufen	<e>
	oder ...	
Frage 5 Zur Erhaltung der Mobilität wird genutzt:	Bus	<Bu>
	Bahn	<Ba>
	Taxi	<Ta>
	Hilfe von	
	Angehörigen	<An>
	private Hilfe	<PH>

Die Auswertung der Fragen geschieht im Kapitel IV, Fragen 1 - 8, in fortlaufender Reihenfolge entsprechend den Fragen des Fragebogens. Jeweils eine Gruppe von 2 bis 3 Schülern hat sich einer Frage angenommen.

Der Fragebogen selbst ist von der Agenda - Gruppe angelegt und hat folgenden Wortlaut:

Frage	Bewertungen	0	1	2
1	Einschätzung von Kontakten	nicht wichtig		wichtig
3	Zufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten in der Stadt	unzufrieden	weniger zufrieden	zufrieden
4	Zurechtkommen mit den angebotenen Verkehrsmitteln	gar nicht	weniger	ok
6	Bitte um Hilfe bei Behördengängen	nein	gelegentlich	ja
7	Wunsch nach Freizeitangeboten	keine Antwort	gelegentlich	regelmäßig
8	Bereitschaft zu ehrenamtlicher Tätigkeit	nein	gelegentlich	ja

Lokale Agenda, Gruppe 4 im Rathaus Hilchenbach

Guten Tag!

Unser Anliegen ist, dass Hilchenbach eine Stadt bleibt, in der sich Menschen in jedem Lebensalter wohl fühlen können.

Wir sind eine Hilchenbacher Arbeitsgemeinschaft, die sich gezielt den Interessen älterer Menschen zuwendet.

Wir wollen damit einen Beitrag leisten, dass unsere Heimatstadt von allen Menschen **nachhaltig** (also auch in Zukunft und dauerhaft) als **lebens- und liebenswert** empfunden werden kann.

Aber nicht alle Bürger und Bürgerinnen können am öffentlichen Leben unserer Stadt ohne Schwierigkeiten teilhaben. Dafür gibt es sicher ganz unterschiedliche Gründe. Wir möchten diese gerne aufspüren, natürlich nur, sofern sie von allgemeinem Interesse sind.

Im Gespräch mit Hilchenbachern wurden wir bereits auf einige Schwachstellen und Probleme in unserer Stadt hingewiesen. Daher möchten wir Sie um die Beantwortung der folgenden Fragen bitten.

1. Kontakte zu anderen Menschen sind mir wichtig, weil ich sonst zu oft allein bin (das kann einmalig sein, kurz- oder langfristige Kontakte, oder einfach mal mit netten Menschen plaudern zu können)

ja
nein

2. Ich wünsche mir Hilfe

im Garten
im Haus
beim Einkaufen
oder _____

3. Ich bin mit den Einkaufsmöglichkeiten in Hilchenbach / meinem Ortsteil

zufrieden
weniger zufrieden
unzufrieden

4. Ich komme mit den angebotenen Verkehrsmitteln

zurecht
weniger zurecht
gar nicht zurecht

5. Ich benötige zur Erhaltung meiner Mobilität andere Hilfen und nutze dazu

Bus
Bahn
Taxi
Angehörige
private Hilfe

6. Ich benötige Hilfe bei Behördenangelegenheiten (Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Hilfsmittelberatung, Wohnraumberatung usw.)
- ja
nein
gelegentlich
7. Ich wünsche mir weitere Freizeitangebote
- gelegentlich
regelmäßig
8. Ich bin selbst bereit, meine Zeit und Fähigkeiten für andere Menschen zur Verfügung zu stellen.
- ja
nein
gelegentlich
9. Ich wohne im Ortsteil _____
10. Ich bin älter als
- 60 Jahre
65 Jahre
70 Jahre
75 Jahre
80 Jahre
- und bin
- männlich
weiblich

Natürlich ist diese Befragung **anonym!** Ihre persönlichen Meinungen und Ihre Erfahrungen sind sehr wichtig für unsere weiteren Schritte.

Wir bedanken uns, dass Sie uns Ihre persönlichen Ansichten mitgeteilt haben.

Antwort bitte ausgefüllt bis **31.Oktober 2005** zurücksenden an / abgeben bei:

Rathaus Hilchenbach-Bürgerbüro-
Markt 13
57271 Hilchenbach

III.1 **Repräsentativitätsfragen allgemein** in Hinsicht auf Alter, Ortsteil und Geschlecht untersucht

1. Vorwort

Die vorliegende Auswertung bezieht sich auf den Fragebogen der Stadt Hilchenbach, der im Herbst 2005 an Bürgerinnen und Bürger der Stadt im Alter von 60 Jahren und älter verschickt wurde. Von den ca. 4500 verschickten Bögen wurden immerhin ca. ein Fünftel zurück an die Stadt geschickt. Das spricht für einen akzeptablen Grad der Repräsentation der alten Bürger der Stadt durch die Befragung. Unsere Fragestellung beschäftigt sich im Detail mit der Frage, ob mit den Rückläufern die verschiedenen Ortsteile in Hinsicht auf das Alter und Geschlecht angemessen vertreten sind.

Für die Auswertung haben wir nur Ortsteile heran gezogen, deren Rückläufer mindestens 10 % der über sechzigjährigen Bürger dieses Ortsteils betragen.

In einem informatischen Bericht haben wir jeweils die Daten der Rückläufer (Ortsteil, Alter und Geschlecht) und in einem zweiten die Daten der Stadt (Stand:31.12.2004) untersucht, um eine Grundlage für den Vergleich zu haben. In einer Tabelle sind die Verhältnisse, die aus beiden Berichten errechnet sind, miteinander in Beziehung gesetzt unter Berücksichtigung des Ortsteils, des Alters und des Geschlechts.

2. Feststellungen

Frage: **Kann aufgrund der Rückläufer des Fragebogens im Vergleich mit den Stadtangaben von einer Repräsentativität im Bezug auf das Alter, den Wohnort und das Geschlecht gesprochen werden?** Die Auswertungen haben ergeben, dass bei den Ortsteilen **Allenbach, Helberhausen, Müsen, Vormwald sowie der Stadtmitte** von einer Repräsentativität gesprochen werden kann.

Somit ist eine Basis für repräsentative Aussagen für diese Ortsteile in den weiteren Untersuchungen gegeben.

Bei den übrigen Ortsteilen sind entweder die Rückläufer zu gering, das Verhältnis zwischen Männern und Frauen im Vergleich mit den Stadtangaben differiert oder das Verhältnis in den Altersgruppen stimmt nicht überein, so dass die Ortsteile nur eingeschränkt repräsentiert werden.

Bei den Rückläufern der Senioren über 85 Jahren ist es generell schwer von einer Repräsentativität zu sprechen, da zum einen die Anzahl der zurückgegebenen Fragebögen sehr gering ausgefallen ist und zum anderen die übrigen Angaben im Verhältnis zu den Stadtangaben nicht übereinstimmen. Dies trifft besonders auf die Ortsteile Allenbach, Helberhausen, die Stadtmitte und Vormwald zu.



Repräsentativität

Allenbach
Helberhausen
Müsen
Vormwald
Stadtmitte



Eingeschränkte Repräsentativität

Dahlbruch
Grund
Hadem
Lützel

Für nähere Details und weitere Informationen siehe ausführliche Berichte 1 und 2 im Anhang.

Repräsentativität nach Alter, Ortschaft und Geschlecht sortiert
Vergleich der eigenen Statistik mit den Stadtangaben

Ortsteil	Typ	Gesamt	Verhältn. m:w Ges.	Verhältn. m:w >65 Jahre	Verhältn. m:w >75 Jahre	Verhältn. m:w >85 Jahre	Repräsentativ?	Durchschnitts alter m	Durchschnitts alter w
Allenbach	Stadtangaben	562	45:55	47,6:52,4	43,8:56,2	53,7:64,2		68,3	67,3
	Rückläufer	113	43,3:56,7	45:55	48,7:51,2	43,7:56,3		71,7	71,7
	Rückläufer in %	20,1%							
Dahlbruch	Stadtangaben	977	46,1:53,9	49,5:50,5	43,4:56,6	35,3:64,6		69	67,8
	Rückläufer	174	39,8:60,2	43,5:56,5	38,5:61,4	35,3:64,7		70,2	73,7
	Rückläufer in %	17,8%							
Grund	Stadtangaben	81	44,4:55,6	55,1:44,9	42,1:57,8	0:100		65,2	65,9
	Rückläufer	15	66,6:33,3	57,1:42,4	50:50	0:100		68,3	76,1
	Rückläufer in %	18,5%							
Hadern	Stadtangaben	94	42,6:57,4	53,1:46,8	38,7:61,3	16,7:83,3		67,8	59,8
	Rückläufer	17	50:50	44,4:55,6	80:20	0:100		70	71,2
	Rückläufer in %	18,1%							
Helberhausen	Stadtangaben	218	34,9:65,1	40:60	50,8:49,2	11,2:88,8		69,4	59,8
	Rückläufer	38	36,1:63,9	35:65	45,4:54,6	25:75		70,4	70,5
	Rückläufer in %	17,4%							
Hilchenbach	Stadtangaben	1275	42,1:57,9	48,1:51,8	41,1:58,9	26,7:73,3		68,9	67,6
	Rückläufer	310	45,6:54,4	44,8:55,2	48,5:51,5	42,8:57,2		73,1	73,2
	Rückläufer in %	24,3%							
Lützel	Stadtangaben	124	41,9:58,1	50:50	36,1:63,8	22,2:77,8		68,9	68
	Rückläufer	14	42,8:57,2	62,5:37,5	25:75	50:50		68,3	72,5
	Rückläufer in %	11,3%							
Müsen	Stadtangaben	675	44,6:55,4	50,9:49,1	41,1:58,9	23,1:76,9		67,2	68,4
	Rückläufer	100	43,8:56,2	51,2:48,8	44,4:55,6	26,3:73,7		71,2	73,8
	Rückläufer in %	17,6%							
Vormwald	Stadtangaben	230	46,1:53,9	49,6:50,4	44,5:55,5	35,5:64,5		68,6	69,1
	Rückläufer	55	44,4:55,6	55,5:44,5	43,8:56,2	18,2:81,8		69,6	74
	Rückläufer in %	23,9%							



= repräsentativ



= weniger repräsentativ



= wenig repräsentativ

III. 2. Repräsentativitätsfragen einzelne Fragen betreffend

2.1 Einführung

Unsere Aufgabe war es, die Repräsentativität der Rückläufer aus den einzelnen Ortsteilen in Hinblick auf jede einzelne Frage zu prüfen.

2.2 Auswertung und Ergebnisse

Zu diesem Zweck fertigten wir zunächst einen statistischen Bericht zu jeder Frage und einen weiteren zu den Stadtangaben an, in denen wir das Verhältnis der Männer und Frauen darlegten. Dazu mussten bei den einzelnen Fragen Filter verwendet werden, um alle Personen aus der Statistik zu entfernen, die diese (einzelne) Frage nicht beantwortet haben. Wir brachten anschließend alle Werte in eine Gesamtstatistik. Mit der konnten wir ein Diagramm anfertigen, das die Abweichung des Verhältnisses zwischen Männern und Frauen in den einzelnen Ortsteilen bezogen auf jede einzelne Frage im Vergleich zu den Stadtangaben zeigt.

Eine Datenreihe gilt in diesem Fall als repräsentativ, sofern sie höchstens 10% vom offiziellen Verteilungswert "Mann/Frau" abweicht.

In diesem Sinne können wir feststellen, dass Allenbach, Dahlbruch und Hilchenbach Mitte in allen Fragen repräsentativ geantwortet haben. Bei den Ortsteilen Helberhausen, Müsen und Vormwald ist die Repräsentativität nur bedingt gewährleistet, da die Werte besonders bei den Fragen 02_Hilfebite und 05_VerkehrsmittelNutzung (siehe zur genauen Fragestellung auch Fragebogen) vom Durchschnitt stark abweichen. Die Ergebnisse zu diesen Fragen sind mit großer Vorsicht zu betrachten. Bei den sonstigen Ortsteilen liegen die Abweichungen teilweise bei etwa 50%, weswegen diese Ortsteile als nicht repräsentiert angesehen werden müssen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Anzahl der Rückläufer aus diesen Ortsteilen eher gering ist. Antwortbögen ohne Angabe des Herkunftsortes - Bezeichner: "Nicht angegeben" - können leider nicht in diese Repräsentativitätsuntersuchung einbezogen werden, da natürlich kein Vergleichswert herangezogen werden kann. Allerdings ist zu sagen, dass auch bei dieser Gruppe Maximal- und Minimalwert höchstens einmal 10% auseinander liegen.

2.3 Einführung zu den Diagrammen

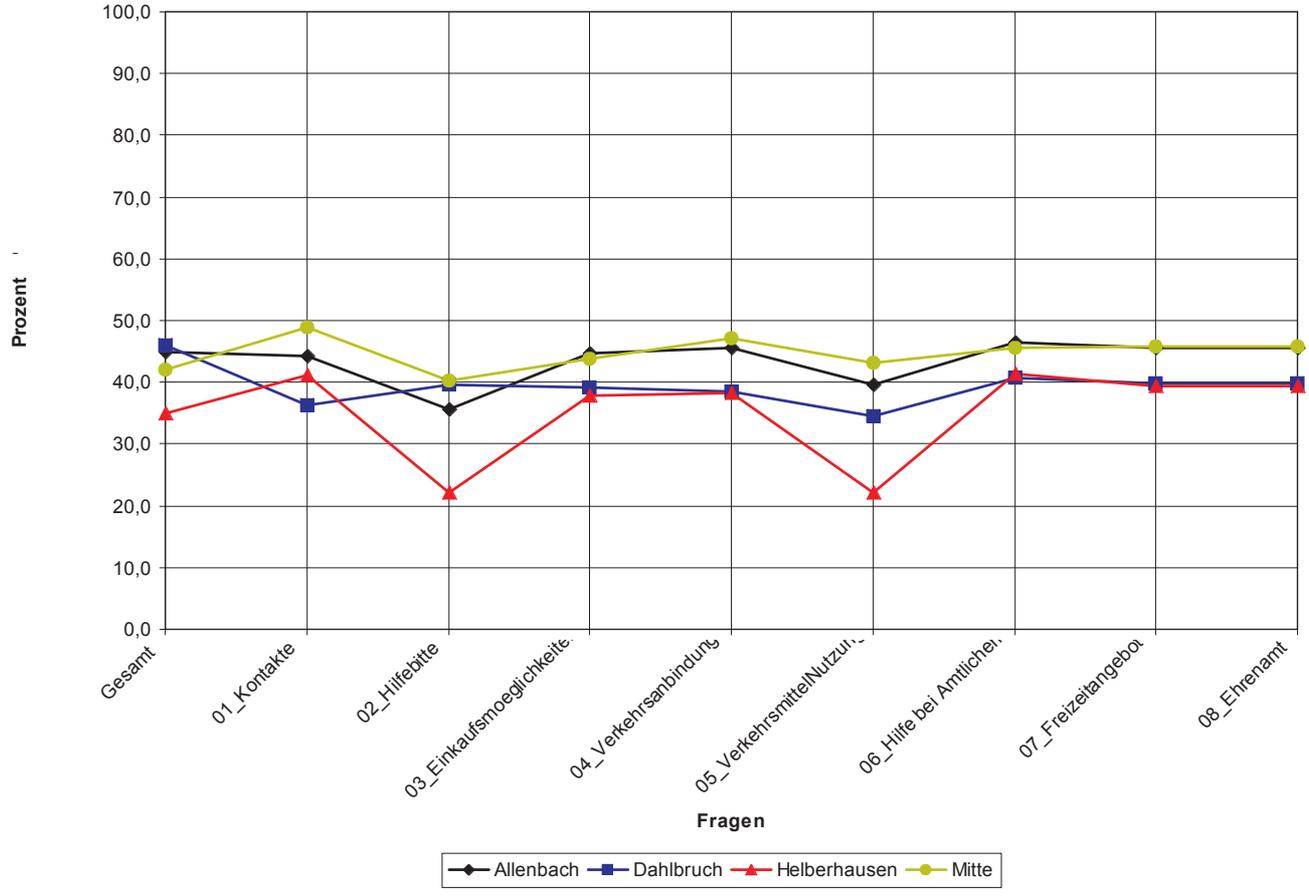
Unsere Ergebnisse teilten wir in zwei Teile auf, da alle Werte in einem Diagramm zu unübersichtlich geworden wären. Im ersten Teil sind die Ortsteile Allenbach, Dahlbruch, Helberhausen und Mitte, im zweiten die Ortsteile Müsen, Vormwald, sonstige sowie die aufgeführt, die den Ortsteil nicht angegeben haben.

Auf der x-Achse werden die einzelnen Fragen, bzw. der Durchschnitt (hier angegeben als Gesamt) aufgelistet. Die y-Achse gibt das Verhältnis zwischen Männern und Frauen an. Das Idealbild für die Repräsentativitätsfrage wäre also eine Parallele zur x-Achse.

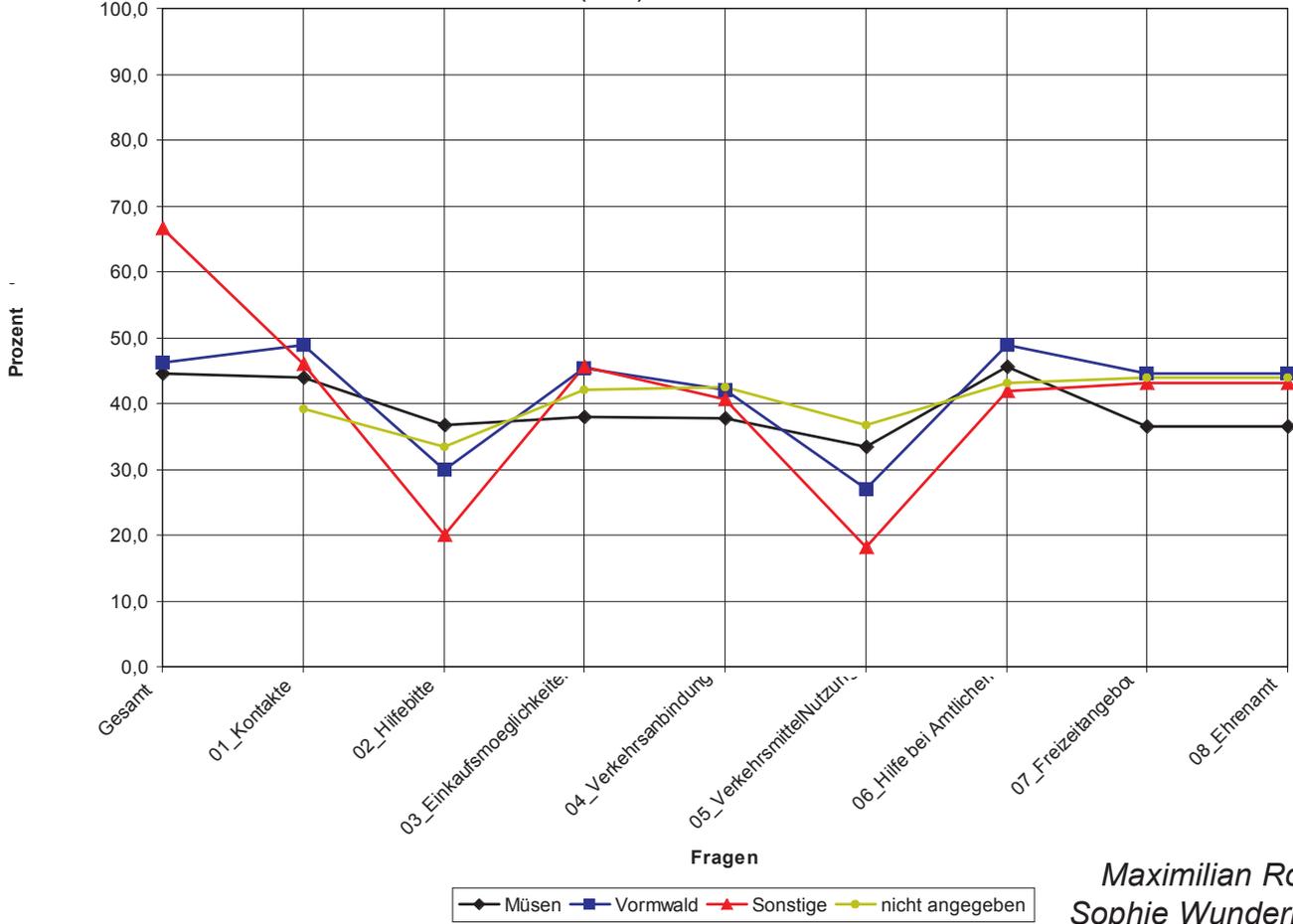
	Gesamt	01	02	03	04	05	06	07	08
	<i>in Hilchenb.</i>	<i>Kontakt</i>	<i>Hilfe</i>	<i>Einkaufs</i>	<i>Verkehrsr</i>	<i>Verkehrs-</i>	<i>Hilfe</i>	<i>Freizeit</i>	<i>Ehren</i>
		<i>wunsch</i>	<i>bitte</i>	<i>möglk.</i>	<i>angeb</i>	<i>nutzung</i>	<i>beim Amt</i>	<i>angeb.</i>	<i>amt</i>
Allenbach	45/55	38/48	10/18	47/58	42/50	27/41	45/52	51/61	51/61
Dahlbruch	46,1/53,9	55/79	17/26	64/99	50/80	39/74	57/83	67/101	67/101
Helberhau-sen	34,9/65,1	14/20	2/7	14/23	13/21	4/14	12/17	15/23	15/23
Mitte	42,1/57,9	122/128	23/34	129/166	125/140	96/126	121/144	143/169	143/169
Müsen	44,6/55,4	39/50	11/19	42/69	34/56	31/62	41/49	42/73	42/73
Vormwald	46,1/53,9	22/23	3/7	24/29	16/22	7/19	21/22	24/30	24/30
Sonstige	66,7/33,3	17/20	1/4	21/25	13/19	6/27	18/25	22/29	22/29
nicht angegeben	?	20/31	5/10	29/40	25/34	11/19	25/33	32/41	32/41

9 Diese Tabelle zeigt nochmals das Verhältnis zwischen Männern und Frauen:

Antwortverhalten von Männern und Frauen
bezogen auf Ortsteile
(1. Teil)



Antwortverhalten von Männern und Frauen
bezogen auf Ortsteile
(2. Teil)



IV Frage 1

Kommentar zum Kontaktwunsch der älteren Bürger

1. Einleitung

Bei der Umfrage im Herbst 2005 wurden die Bürger Hilchenbachs ab 60 Jahren nach verschiedenen Kriterien befragt, um die Zufriedenheit mit ihrer Umgebung festzustellen. Insgesamt erhielten wir knapp 1000 Rückläufer. Bei der von uns zu analysierende Frage "**Kontakte zu anderen Menschen sind mir wichtig, weil ich sonst zu oft allein bin (das kann einmalig sein, kurz- oder langfristige Kontakte, oder einfach mal mit netten Menschen plaudern zu können)**" stellten wir fest, dass alle unsere Werte repräsentativ für die jeweiligen Orte waren, wobei wir in Altersgruppen mit der Bezeichnung 65, 75 und 85 Jahren eingeteilt haben.

2. Auswertung und Ergebnisse

Für die Auswertung der Frage haben wir eine Kodierung gewählt, bei der "2" für "(ist mir) wichtig" steht und "0" für "(ist für mich) unwichtig".

Bei der Auswertung aller derjenigen, die eine Antwort gaben, fanden wir heraus, dass die Bewertungszahl im Mittel bei 1,2 liegt. Man kann also sagen, dass die älteren Menschen in Hilchenbach nur zum geringen Teil unzufrieden mit den sozialen Kontakten in ihrer Umgebung sind und sich wünschen, mehr Kontakt mit anderen Menschen zu haben.

In Bezug auf die einzelnen Altersgruppen konnten wir feststellen, dass die Menschen im Alter von 65 Jahren bei knapp 400 Antworten (genauer Wert: 363) einen Durchschnittswert von 1,4 erreichten. Bei der Altersgruppe von 75 Jahren erhielten wir bei ca. 300 Rückläufer (genauer Wert: 308) einen Durchschnittswert von 1,5 und im Alter von 85 Jahren, wo es nur noch knapp 200 Rückläufer gab (genauer Wert: 164), erhielten wir einen Wert von 1,3.

3. Kommentar

Bei der Auswertung ist aufgefallen, dass sich die älteren Menschen im Altersbereich von 85 Jahren eher Kontakt mit anderen Menschen wünschen als jüngere Menschen. Übrigens haben sich zu dieser Frage im hohen Alter auch prozentual mehr Befragte geäußert und so sind die Ergebnisse für die älteren Bürger auch aussagekräftiger, selbst wenn die Anzahl der Rückläufer für dieses Altersgruppe real geringer ist. Zur Frage 1 äußern sich:

Lesehilfe: (Rückläufer - Rückläufer ohne Auskunft zur Frage 1)/Rückläufer

65-Jährige: (411-48)/411 = 88,32% ;

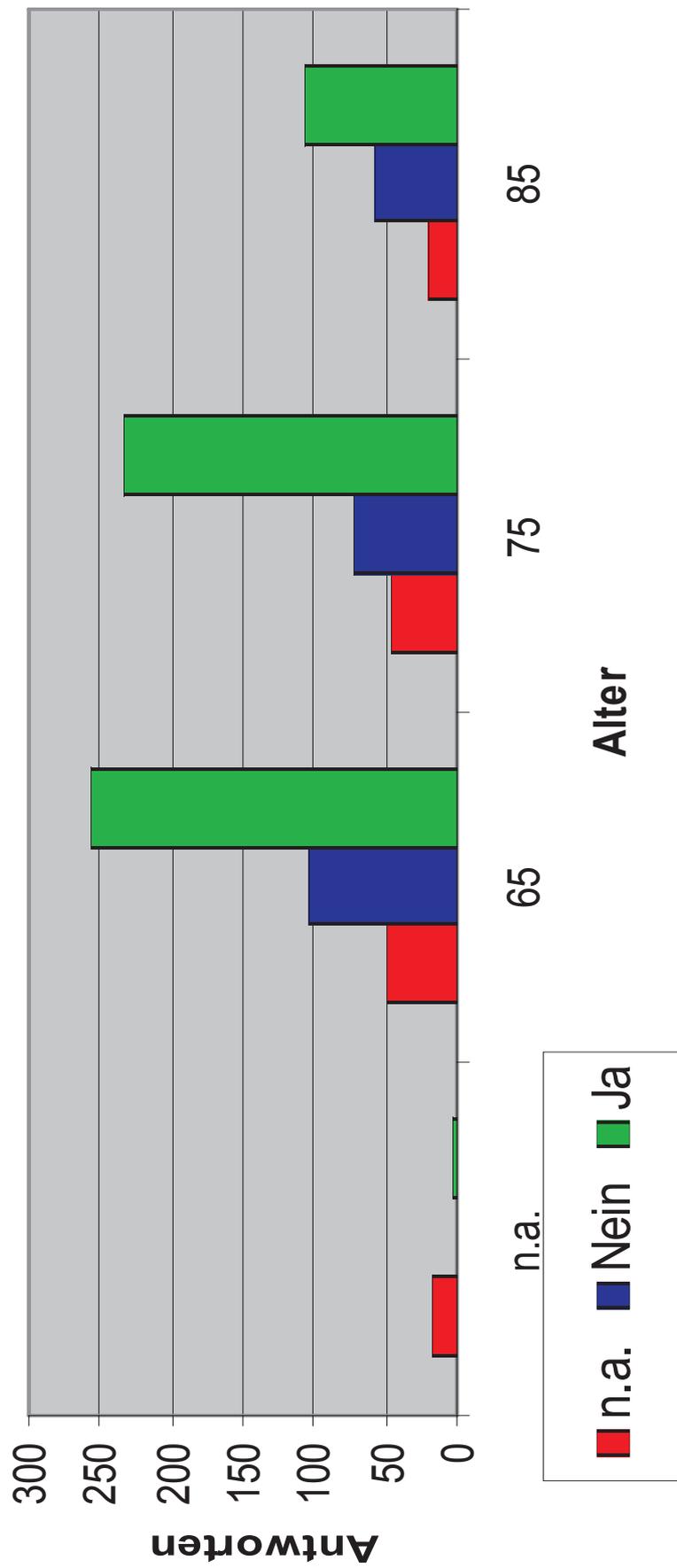
75-Jährige: (353-45)/353 = 87,3% ;

85-Jährige: (184-20)/184 = 89,1% ;

4. Einführung zum Diagramm1

Das folgende Diagramm zeigt in schlichter Weise noch einmal die einzelnen Antworten in graphischer Sicht. Man kann sehen, wie viele Antworten bzw. welche Antworten pro Altersgruppe gegeben wurden. Außerdem kann man noch einmal den genauen Zusammenhang zwischen den einzelnen Kategorien sehen.

Kontaktwunsch



IV Frage 2 Wunsch nach Hilfe

1. Einleitung

Die Frage 2 des Fragebogens hat den Wortlaut: "**Ich wünsche mir Hilfe ...**" mit den vorgegebenen Optionen "**... im Garten, ... im Haus, ... beim Einkaufen oder ...**" einer Möglichkeit, eine eigene Konkretion zu formulieren. Wir haben die Antworten nach Möglichkeit klassifiziert und die 3 Standardantworten mit g = im Garten, h = im Haus, e = beim Einkauf codiert. Die übrigen Antworten haben wir im Wortlaut übernommen. Von allen Rückläufern (968) erhält man aus 203 Fragebögen Auskünfte, die sich in der Regel als Hilfewünsche und umgekehrt nur zum ganz kleinen Teil als Hinweise einer guten Versorgung durch Kinder oder andere Menschen aus der Umgebung des Befragten erweisen. Nach den Repräsentativitätsuntersuchungen von M. Roth und S. Wunderlich kann man davon ausgehen, dass die vorliegende Liste von ca. 200 Antworten weitgehend repräsentativ die Ortschaften darstellen. Dies gilt nicht für Heberhausen, Vormwald und die Ortsteile mit sehr wenigen Rückläufern, die dort unter Sonstige zusammengefasst sind, aber es gilt insbesondere für Allenbach (mit 28 Antworten), Dahlbruch (44), Hilchenbach (59) und Müsen (31).

2. Auswertung und Ergebnisse

Knapp jeder 5. Rückläufer (203 von 968) macht Angaben zur Frage 2 des Fragebogens. Dabei ist das Alter der Antwortenden deutlich über 70 Jahre und etwa 2 Jahre höher als das aller Befragten (74,4 a zu 72,2a). Das Durchschnittsalter ist bei den antwortenden Damen (75,5 a) gut 2 Jahre über dem der antwortenden Männer (73,1a). Auch antworten die Damen auf die Fragen wesentlich häufiger mit Bitten um Hilfe in irgend einer Art (61% zu 35%; Rest 4% = Rückläufer ohne Angabe zum Geschlecht).

Dabei überwiegt ganz offensichtlich die Bitte um **Hilfe bei der Gartenarbeit**, die immerhin mit 138, also bei ca. 70% der Rückläufer geäußert wird. Ca. 40% oder 84 Personen würden gerne **Hilfe im Haus** erhalten und nur noch knapp 30% (57 Personen) beim Einkaufen. Es ist erstaunlich, dass ausgerechnet in Hilchenbach Mitte der Wunsch nach Einkaufshilfe stärker als der nach Hilfe im Haushalt ist. Das gilt in keinem anderen Ortsteil in gleicher Weise und mag an der Nähe des Allo-Heims zum Gerberpark liegen, also einem greifbar naheliegendem Ort, der die Grundbedürfnisse nach eigenständiger Versorgung und darüber hinaus gehenden Wünschen zu befriedigen verspricht.

Nur wenige Personen (8) geben an, dass ihnen seitens der Kinder oder im nachbarlichen Umfeld geholfen werde. Das muss nicht Bild der Realität sein. Denn es ist zu vermuten, dass die Befragten einen für sie zufriedenstellenden Sachstand nicht in den Zusammenhang einer Befragung gesehen und sich darum zur Frage nicht geäußert haben.

3. Kommentar

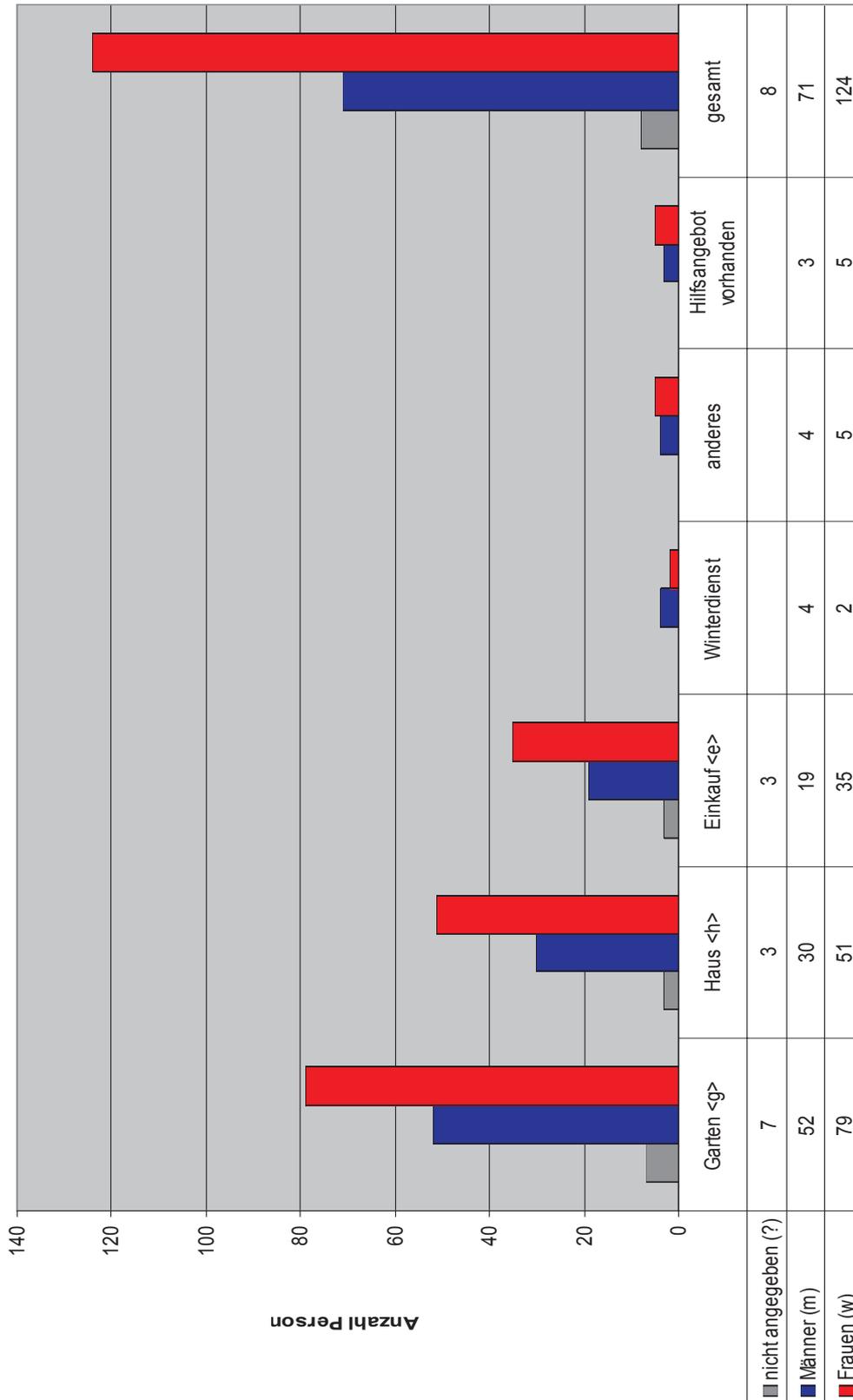
Es könnte sein, dass die Einrichtung eines Angebots zur Hilfe für ältere Personen in unserem Stadtgebiet durchaus Sinn macht. Immerhin haben knapp 20% der Fragebögen die Frage 2 positiv im Sinne eines Hilfeersuchens beschieden. Wieweit eine bezahlte Hilfestellung dabei in gleicher Weise deutlich angenommen würde, kann der Fragestellung nicht entnommen werden. Immerhin könnte aber auch die Frage 8 nach der Bereitschaft zum Ehrenamt in einen Zusammenhang zur Frage 2 gestellt werden. Dort geben ein Viertel bis ein Drittel der Befragten eine Bereitschaft zum gelegentlichen Ehrenamt an. Verbunden mit der hier beschriebenen Bitte um Hilfe anderer könnten sich besondere Angebote ergeben, nämlich Hilfsangebote der Älteren an die Älteren. Solche müsste nur unkompliziert gemanagt und organisiert werden. Es könnte daraus ein wegweisender Baustein des Agendaprozesses werden.

4. Hinweise zu den Diagrammen

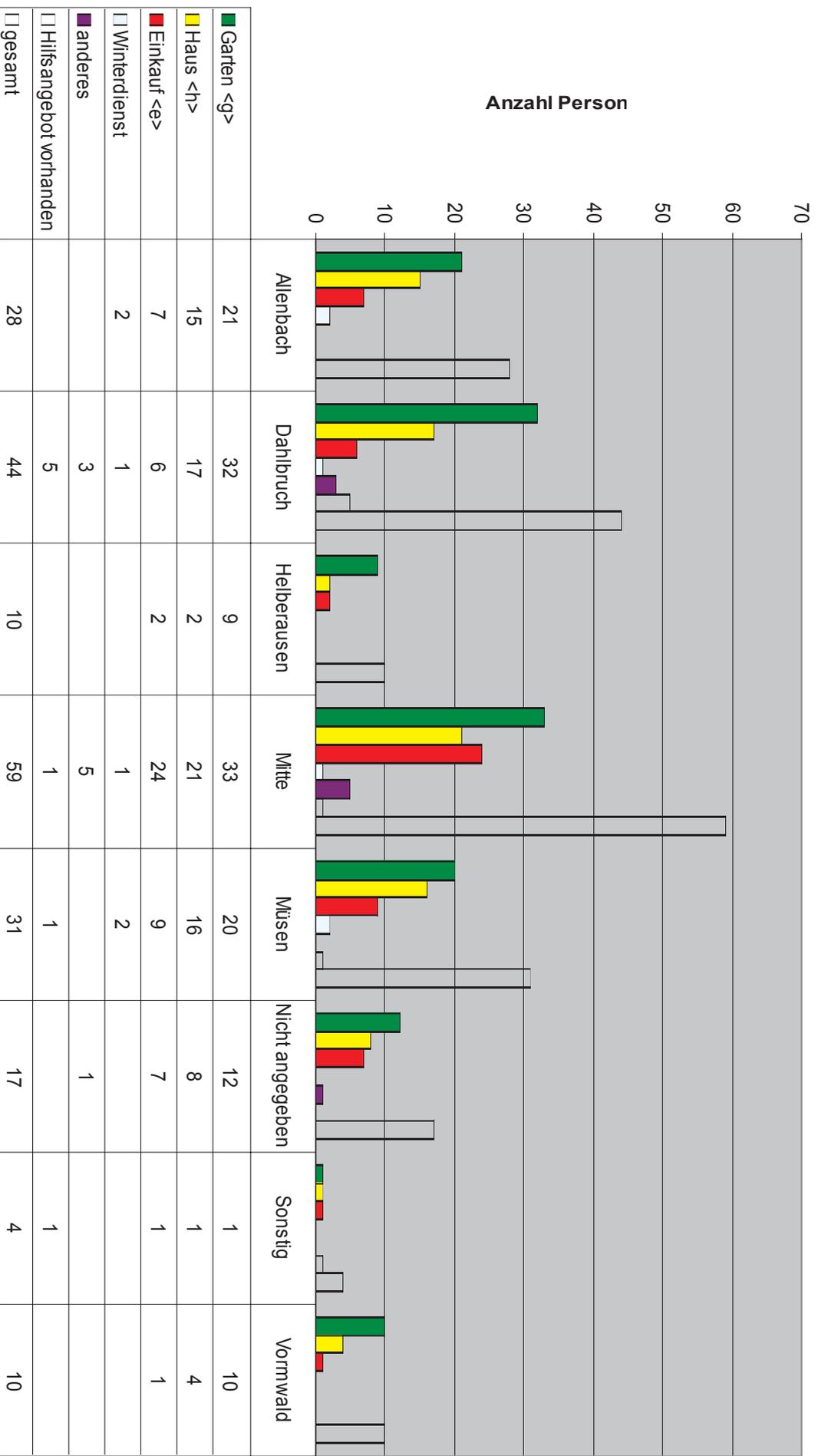
Differenziert nach Ortschaften und dem Hilfeersuchen auf der einen, nach Geschlecht und Hilfeersuchen auf der anderen Seite werden die realen Zahlen genannt. Zu lesen sind die Angaben auf dem Hintergrund von knapp 1000 ausgewerteten Fragebögen, die zur Frage 2 in etwa 200 Fällen Angaben liefern. Der letzte Balken in jeder Rubrik fasst die Gesamtzahl der Datensätze/Fragebögen mit Antwort zur Frage zusammen. Hinzuweisen ist darauf, dass natürlich mehrere Wünsche in einem Fragebogen vorkommen können. Detailliert kann dies den informatischen Berichten im Anhang entnommen werden.

Dr. Matthias Lagemann

Hilfebitten, nach Geschlecht sortiert



Hilfebitten, nach Ortsteilen sortiert



IV Frage 3

Ich bin mit den Einkaufsmöglichkeiten in Hilchenbach / meinem Ortsteil zufrieden / weniger zufrieden / unzufrieden.

1. Fragestellung

Im Herbst 2005 wurden ca. 4500 ältere Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahren der Stadt Hilchenbach u.a. bezüglich ihrer Zufriedenheit mit den Einkaufsmöglichkeiten befragt. Schließlich gab es ca. 1000 Rückläufer. Die von uns zu analysierende Frage lautet **"Wie zufrieden sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten in Hilchenbach bzw. Ihrem Ortsteil?"**.

Die Frage, ob sie mit den Einkaufsmöglichkeiten in ihrer Stadt bzw. ihrem Ortsteil zufrieden sind, haben wir unter Berücksichtigung des Geschlechts, des Alters und der Herkunft ausgewertet.

2. Auswertung der Ergebnisse

Die Antwortmöglichkeit "zufrieden" wurde mit "2" codiert, "weniger zufrieden" mit "1" und "unzufrieden" mit "0". Diese Kodierung haben wir vorgenommen, um Mittelwerte bilden und damit die Zufriedenheitsgrade angeben zu können.

3. Kommentar

Von den Rückläufern liegt der Anteil an Bürgerinnen bei 60% und der der Bürger bei 40%. Aufgrund weniger Rückläufer aus den einzelnen Ortsteilen und der daraus folgenden Zufälligkeit des Ergebnisses, fallen die Ortsteile Grund, Lützel, Ruckersfeld und Oechelhausen aus den Auswertungen heraus. Allgemein lässt sich jedoch zu den Ergebnissen sagen, dass ein Zufriedenheitsgrad von 1,3 erzielt wurde, d.h. die Bürger der Stadt Hilchenbach sind insgesamt nur bedingt zufrieden mit den städtischen Einkaufsmöglichkeiten. Am zufriedensten sind die Bürgerinnen und Bürger Dahlbruchs, hingegen am unzufriedensten sind die in Vormwald.

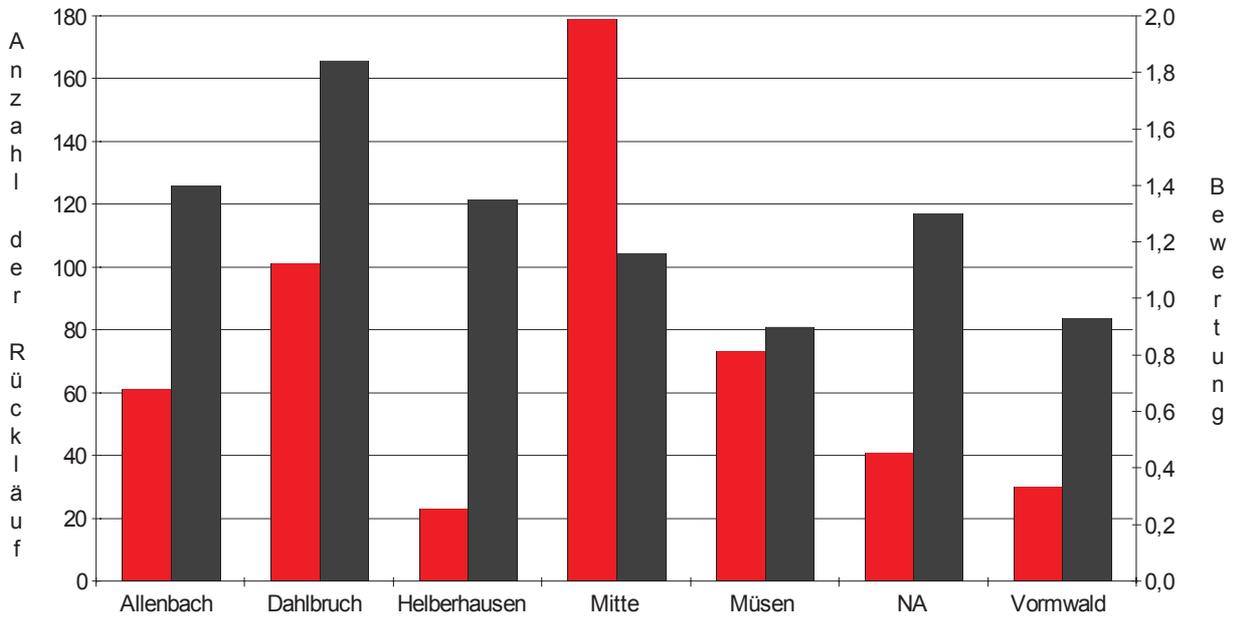
Es ist auffällig, dass die Männer durchweg zufriedener mit den angebotenen Einkaufsmöglichkeiten sind als die Frauen.

4. Einführung in die Diagramme

- / Anzahl der Rückläufer differenziert in weiblich und männlich
(linke y-Achse)
- Einkaufsmöglichkeiten - Bewertungszahl in den verschiedenen Ortsteilen, differenziert in männlich und weiblich
(rechte y-Achse)
- Kodierung "2" für zufrieden, "1" für weniger zufrieden, "0" für unzufrieden

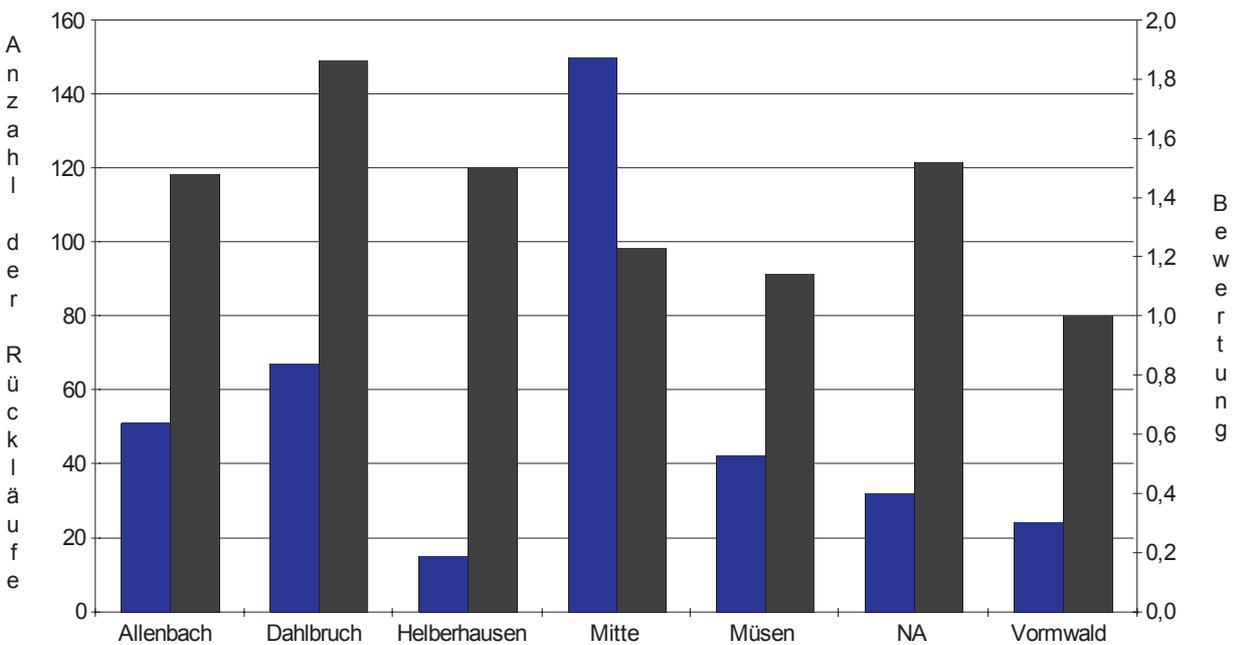
Einkaufsmöglichkeiten in Hilchenbach

Beurteilung durch Frauen



Einkaufsmöglichkeiten in Hilchenbach

Beurteilung durch Männer



Michael Grebe, Simon Hardt, Sabrina Pfau

IV Frage 4

Komme ich mit den angebotenen Verkehrsmitteln zurecht?

1. Fragestellung

Für die von uns analysierte Frage 4 "**Komme ich mit den angebotenen Verkehrsmitteln zurecht?**" kann man nur die Rückläufer aus den folgenden Ortsteilen in Betracht ziehen, da die anderen nicht repräsentiert sind: Allenbach(12,2%), Dahlbruch(18,2%), Helberhausen(4,2%), Mitte(33,8%), Müsen(12,3%) und Vormwald(5,8%). Die Prozentangaben geben hier den Prozentanteil an der Gesamtzahl der Rückläufer an. Dahlbruch ist mit Vorsicht zu betrachten. Dadurch, dass die Geschlechterverteilung insgesamt nicht mit den Angaben der Stadt übereinstimmt und auch nicht im Bezug auf die 65-Jährigen, ist die Repräsentativität der Ergebnisse nur eingeschränkt. Die in unserer Auswertung nicht verwerteten Rückläufer betragen 13,5%. Die Rückläufer aus den restlichen Ortschaften sind nicht repräsentativ für diese, da die Anzahl zu gering ist, um für die Ortsteile zu stehen. Die für unseren Bericht verwertbaren Zahlen der oben genannten Ortschaften haben einen Gesamtanteil an der Befragung von 86,5%.

2. Auswertung und Ergebnisse

Für die Auswertung der Frage haben wir eine Bewertung im Bereich von 0 bis 2 gewählt, wobei 0 für "gar nicht zufrieden" und 2 für "zufrieden" steht.

Während der Auswertung haben wir festgestellt, dass die älteren Menschen aus den repräsentativ vertretenen Ortsteilen eigentlich sehr gut mit den angebotenen Verkehrsmitteln zurecht kommen. Die Bewertungszahl liegt bei 1,63 auf der Skala zwischen 0 und 2.

Geologisch betrachtet sind die Personen, die in Dahlbruch und Allenbach wohnen, mit den angebotenen Verkehrsmitteln am zufriedensten(1,8 und 1,79). Danach folgen Mitte(1,68), Helberhausen(1,44) und Vormwald(1,38). Am schlechtesten schneidet in der Befragung Müsen ab mit einem Durchschnittswert von 1,22, der jedoch immer noch im eher positiven Bewertungsbereich liegt.

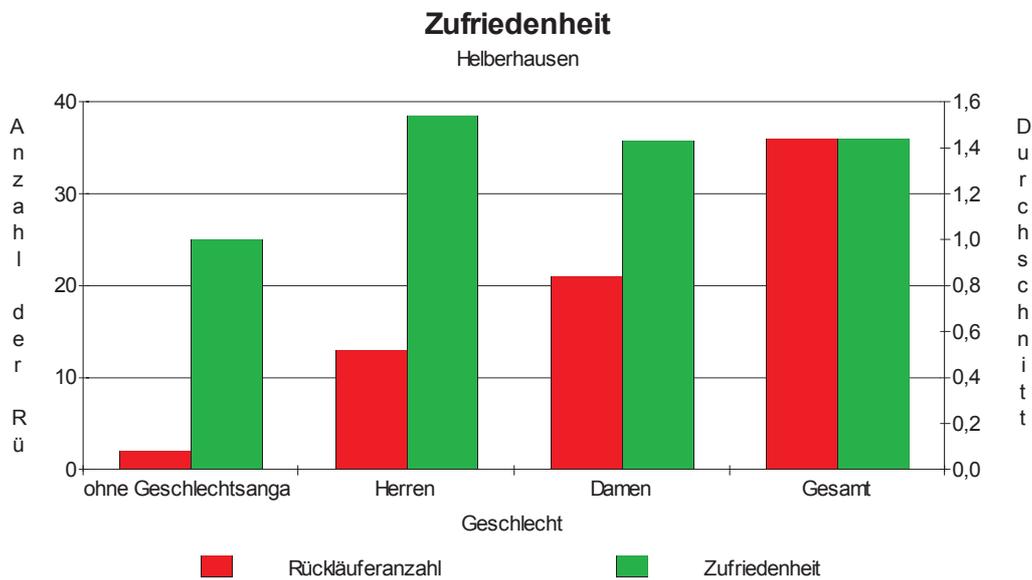
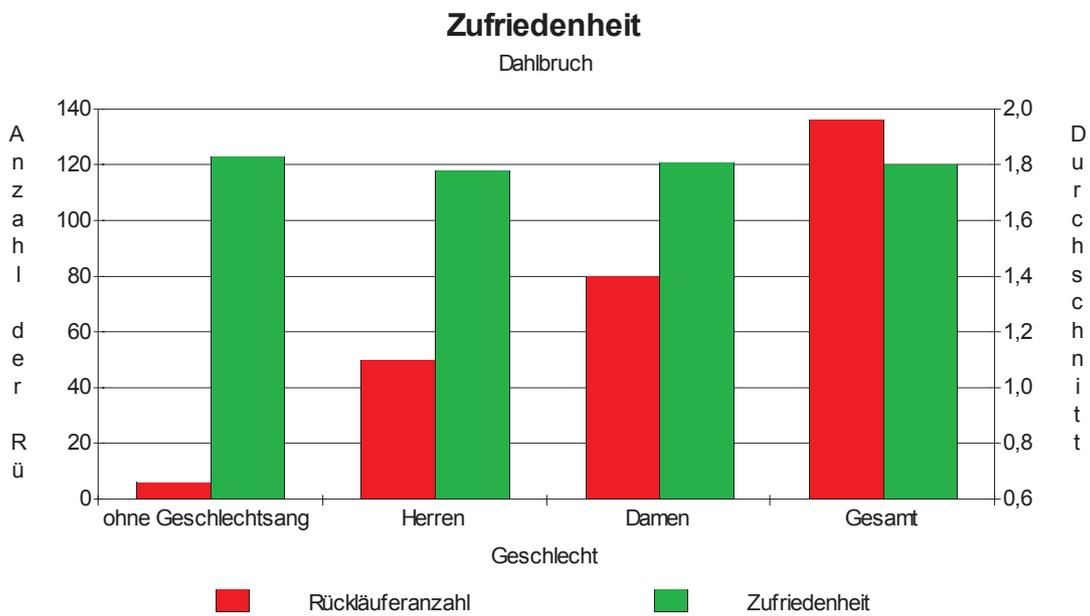
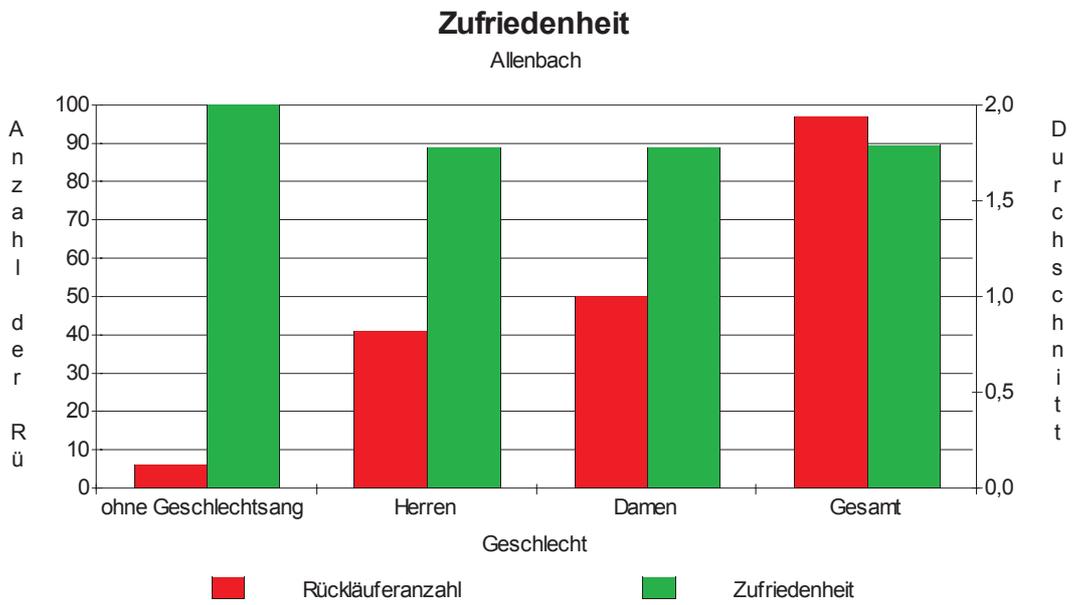
Unter Berücksichtigung der Geschlechter ist zu erkennen, dass die Herren durchschnittlich zufriedener sind als die Damen. Hierbei fallen nur Allenbach und Dahlbruch aus der Reihe. Bei den Herren ist insgesamt zu erkennen, dass die 75-Jährigen am zufriedensten und die über 85-Jährigen am unzufriedensten sind. Hier bildet nur Vormwald eine Ausnahme. Die Damen sind durchschnittlich mit 65 Jahren am zufriedensten und je älter sie werden, desto unzufriedener werden sie. Die Ausnahme ist hier Dahlbruch.

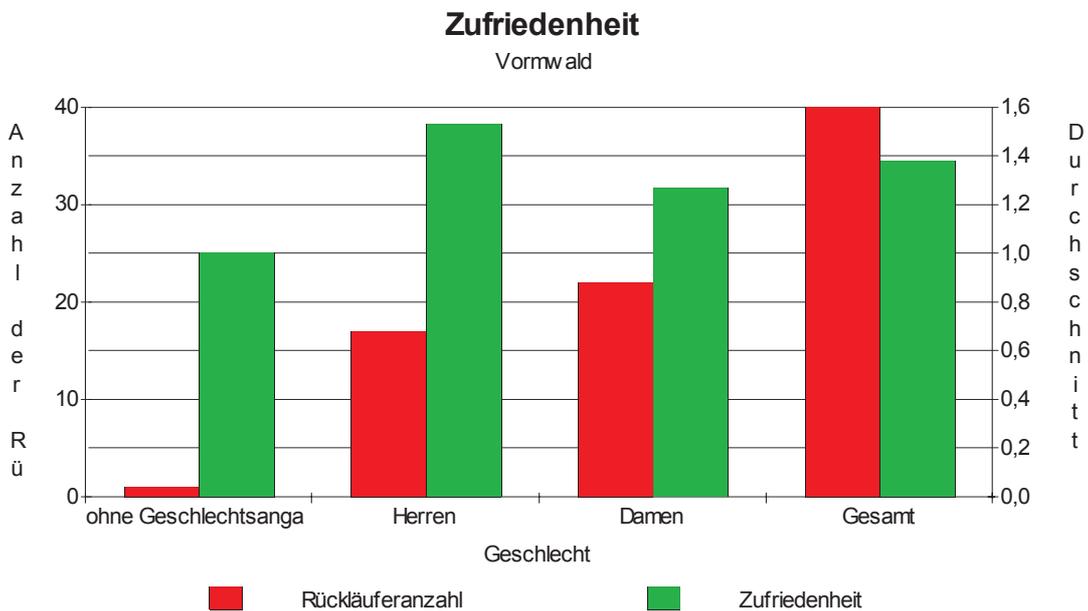
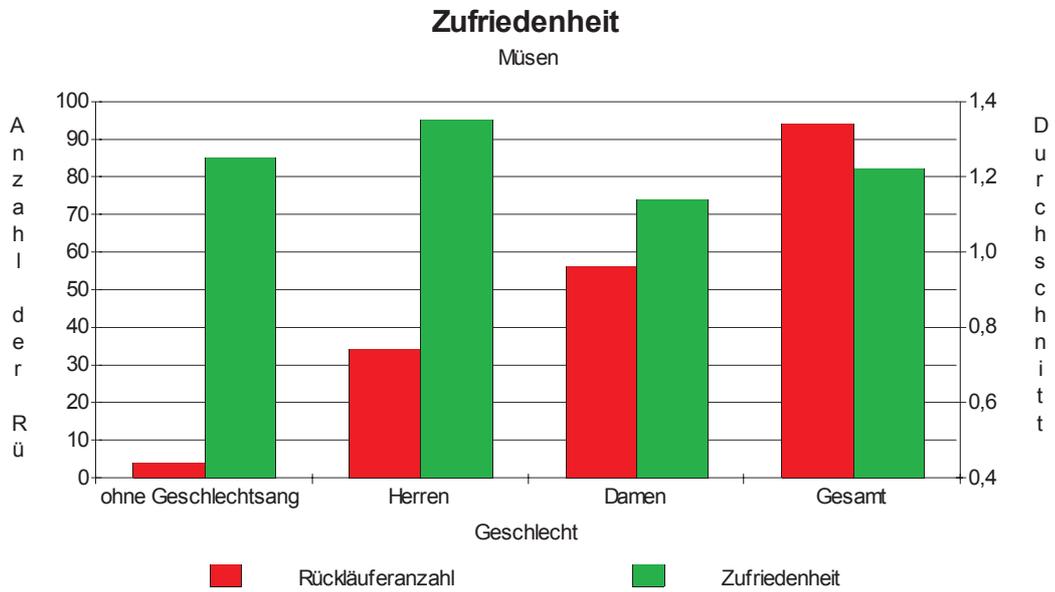
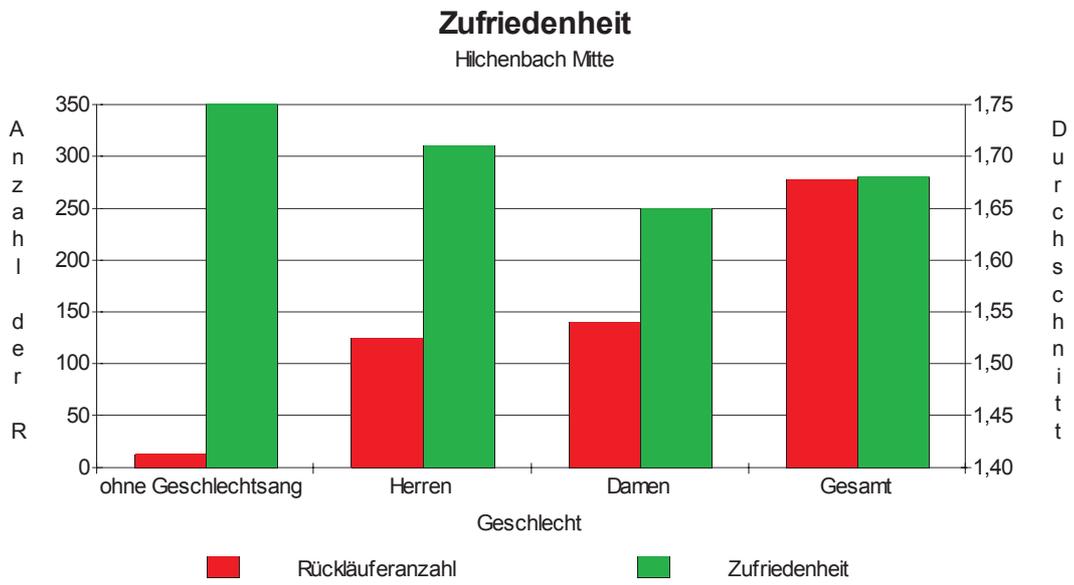
3. Kommentar

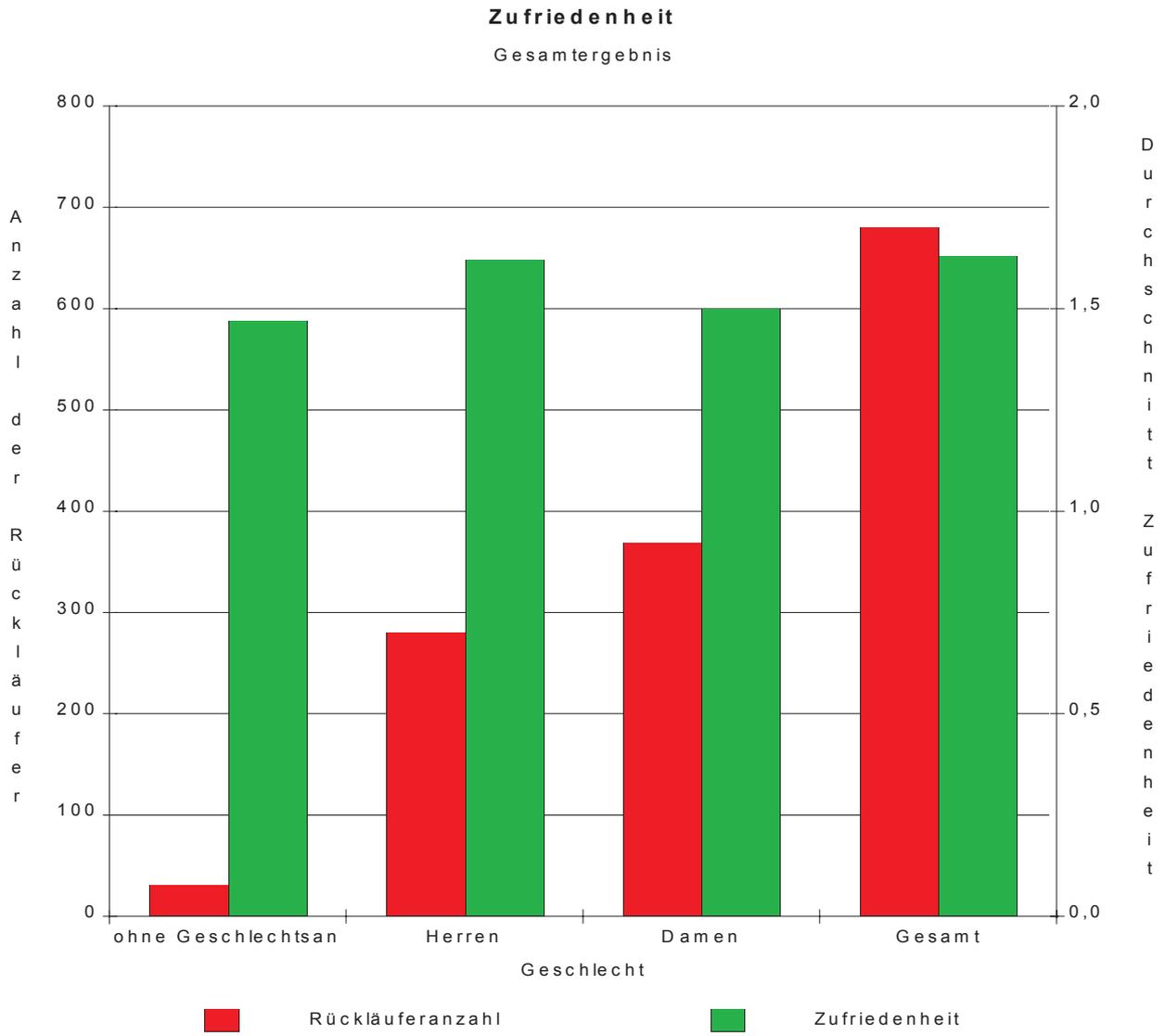
Da in der Fragestellung nach der Zufriedenheit und nicht nach der Art der benutzten und angebotenen Verkehrsmittel gefragt wird, kann man keinen Handlungsbedarf ableiten: Es ist nicht bekannt, ob die Personen mit Bus, Bahn, Taxi oder anderem unzufrieden sind. Um sagen zu können mit welchen Verkehrsmitteln genau die Bürger der Stadt Hilchenbach nicht zurecht kommen, kann man die fünfte Frage nach den genutzten Verkehrsmitteln zur Erhaltung der Mobilität hinzu ziehen.

4. Einführung zu den Diagrammen

Die folgenden Diagramme zeigen die Zufriedenheit der Bürger in den einzelnen Ortsteilen: Allenbach, Dahlbruch, Helberhausen, Mitte, Müsen und Vormwald. Sie zeigen die Rückläuferanzahl und die jeweilige Zufriedenheit der Geschlechter. Außerdem kann man die Zufriedenheit insgesamt je Ortschaft ablesen.







Katherina Koslow, Anna Bosch

IV Frage 5

Auswertung der Frage nach der Verkehrsmittelnutzung

1. Einleitung

Wir haben uns mit der Frage "**Welche anderen Hilfen nutzen Sie zur Erhaltung ihrer Mobilität**", beschäftigt. Die Auswertung dieser Frage erfolgt differenziert nach Alter, Wohnort und Geschlecht der Befragten. Als Antwortmöglichkeiten konnten gewählt werden: Bus, Bahn, Taxi, Angehörige und private Hilfe. Viele schrieben auch "PKW" hinzu.

Zum einen wird absolut angegeben, in welchem Maße welche Alters-, Geschlechts- oder Wohnortsgruppe welche Verkehrsmittel nutzt. Andererseits wird mit Bezug auf die Gesamtheit der Gruppe der Prozentwert angegeben. Am Ende des Berichts wird dasselbe mit Bezug auf ALLE Befragten notiert.

2. Auswertungen und Ergebnisse

In besonders hohem Maße werden Angehörige, Bus und Bahn zur Erhaltung der Mobilität genutzt. Weniger werden private Hilfe und Taxi benötigt. 2,3% gaben zusätzlich PKW als Transportmittel an.

2.1 Zur Auswertung in Bezug auf das Alter

947 der Fragebögen sind unter Berücksichtigung des Alters auswertbar.

Hierbei fällt auf, dass mit zunehmendem Alter "Angehörige" in immer höherem Maße herangezogen werden. Im geringeren Alter von 62 Jahren bitten 21% Angehörige, im höheren Alter von 85 Jahren 51% um Transporthilfe. Der Wert steigt mit dem Alter an.

Private Hilfe wird auch nur im höheren Alter beantragt.

Allgemein gaben die Befragten selten Taxi an. Auffallend ist jedoch die Altersgruppe 85: 17 % dieser Gruppe nutzen das Taxi als Transportmittel. Dieser Prozentwert ist deutlich höher als für die anderen Altersgruppen.

2.2 Zur Auswertung in Bezug auf den Wohnort

837 der Fragebögen sind unter Berücksichtigung des Wohnortes auswertbar.

Für eine Auswertung sind nur die Rückläufer aus den Ortsteilen Allenbach, Dahlbruch, Helberhausen, Mitte, Müsen und Vormwald geeignet.

Bei der Auswertung in Referenz auf den Wohnort wird zusätzlich der jeweilige durchschnittliche Prozentwert angegeben, um die Gesamtmobilität des Ortsteils zu bestimmen. Dadurch erkennt man aus dem Bericht sofort, dass Müsen der mobilste, Vormwald der immobilste Ortsteil ist.

In Müsen und Dahlbruch wird vergleichsweise oft das Taxi als Verkehrsmittel genutzt. Die Müsener benutzen die Bahn seltener (lediglich 16 % der Befragten), was weiter nicht verwunderlich ist, da Müsen nicht über einen Bahnhof verfügt. In Hilchenbach (Mitte) dagegen wird die Bahn stärker genutzt (26 % der Befragten fahren mit der Bahn). Der Bus ist allerorts ein beliebtes Verkehrsmittel außer im "immobilen" Vormwald. Von Angehörigen mitgenommen zu werden, ist für die Zielgruppe die beliebteste Methode, um von A nach B zu gelangen. 340 von 837 Befragten gaben "Angehörige" an. In Müsen zum Beispiel nutzen 62 % der Befragten diese Möglichkeit.

Auch im Bereich "private Hilfe" ist Müsen vorne dabei.

2.3 Zur Auswertung in Bezug auf das Geschlecht

Hier werden alle Fragebögen berücksichtigt außer denen, in denen keine Aussage zum Geschlecht des Antwortenden gemacht ist.

Ebenso bei der Auswertung unter Berücksichtigung des angegebenen Geschlechtes haben wir jeweils den mittleren Prozentwert angegeben, um die Mobilität der verschiedenen Geschlechtsgruppen insgesamt darzustellen. Hierbei erkennt man sofort, dass Frauen etwas mobiler sind

als Männer.

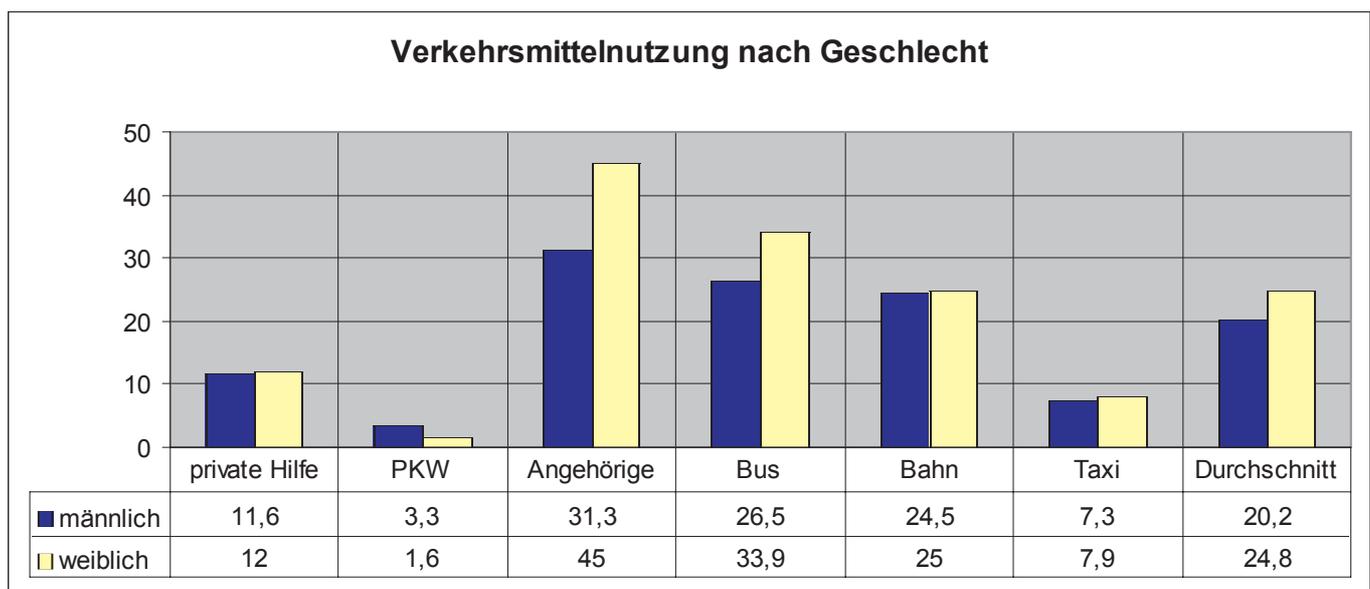
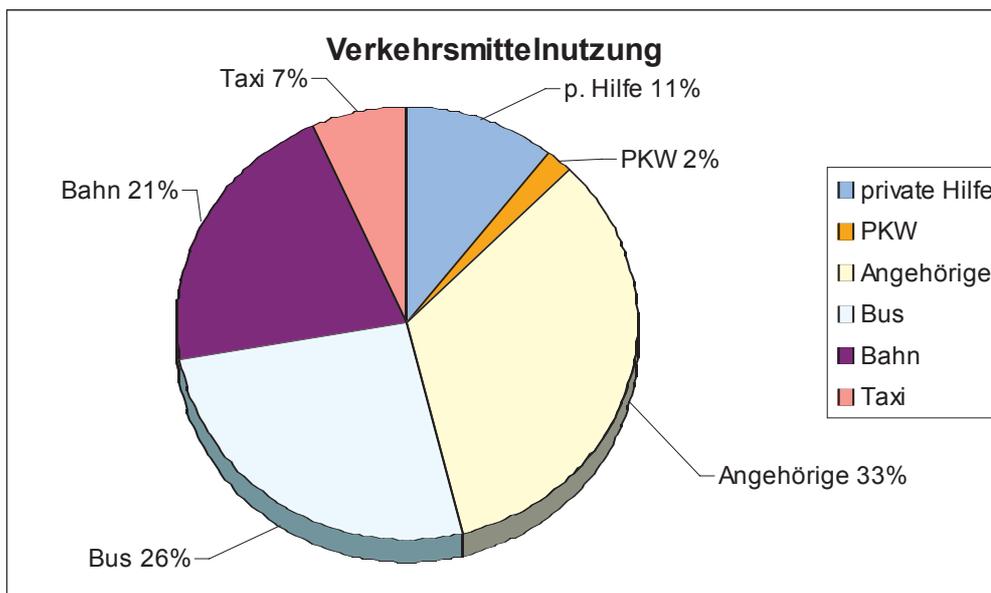
Es fällt auf, dass die Prozentwerte für die jeweiligen Verkehrsmittel bei Männern und Frauen weitgehend gleich sind. Die einzige Ausnahme macht dabei das Attribut "Angehörige" (32,7 % der Männer und 47,9 % der Frauen nutzen Angehörige). Somit gibt es eigentlich keine starke geschlechtsspezifische Ausprägung hinsichtlich der Verkehrsmittel.

Am Rande sei darauf verwiesen, dass "PKW" als Option für genutzte Verkehrsmittel von 12 Männern angegeben wurde, jedoch nur von 7 Frauen.

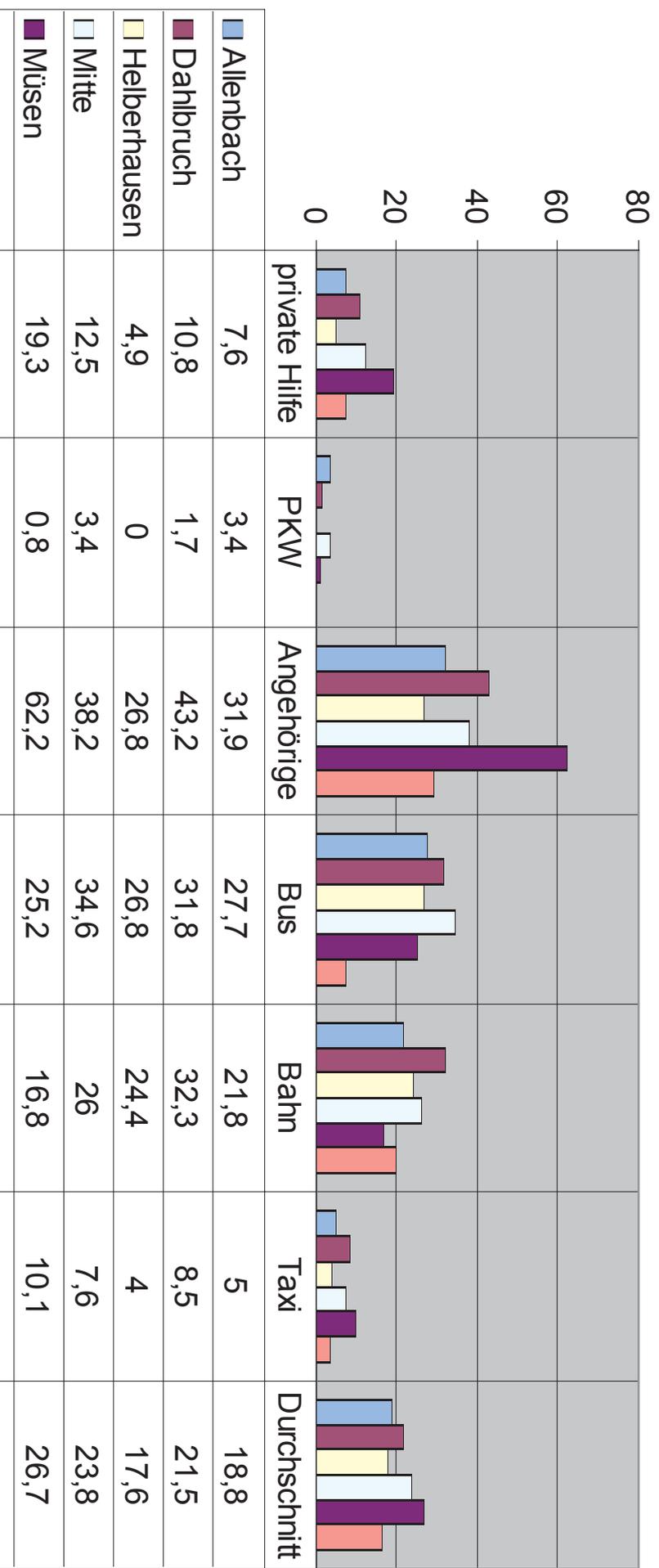
3. Kommentar

Es fällt auf, dass Bus, Bahn und Angehörige die beliebtesten Transportmittel sind.

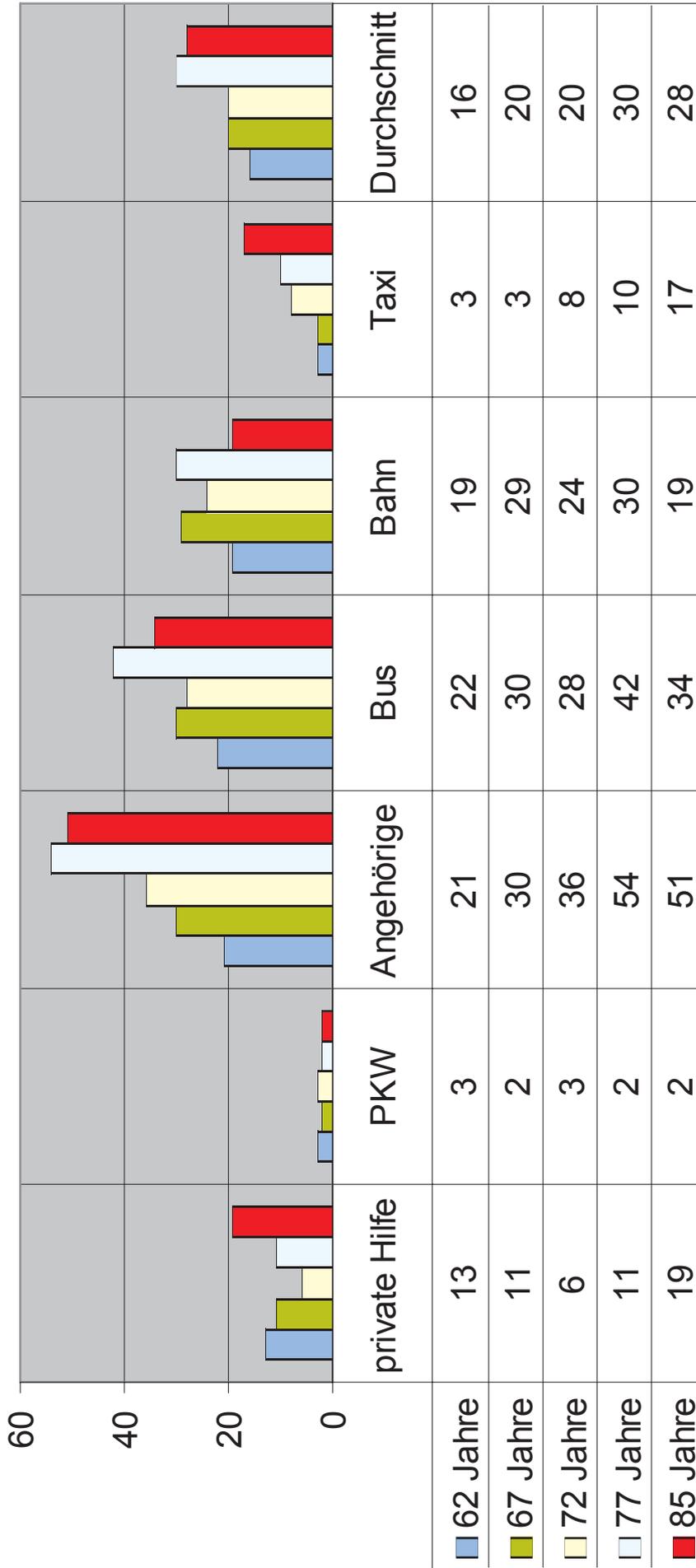
Der Grund dafür könnte sein, dass Bus und Bahn die Hauptverkehrsmittel und Angehörige die preiswerteste oder bequemste Methode zur Fortbewegung sind. Das Taxi wird auffällig am wenigsten genutzt, da es vermutlich zu teuer ist. Hauptsächlich nutzen ältere Personen (>80 Jahre) das Taxi, denn es ist eine bequeme Alternative zu Bus oder Bahn.



Verkehrsmittel nach Wohnort



Verkehrsnutzung nach Alter



IV Frage 6

Bitte um Hilfe beim Amt

1. Fragestellung:

Wir beschäftigten uns mit der sechsten Frage, "**Benötige ich Hilfe bei Behördenangelegenheiten (Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Hilfsmittelberatung, Wohnraumberatung usw.)?**" Zu dieser Frage haben wir die im Kapitel "Repräsentativität nach Alter, Ortschaft und Geschlecht sortiert" mit repräsentativ bewerteten Ortsteile herangezogen und außerdem auch die Rückläufer berücksichtigt, bei denen kein Ortsteil angegeben ist.

2. Auswertung und Ergebnisse:

Die Bürger hatten zu dieser Frage drei Antwortmöglichkeiten. Kreuzt der Bürger die Zahl 0 an, bedeutet dies, dass er keine Hilfe braucht. Die Zahl 1 bedeutet, dass er gelegentlich Hilfe benötigt und die Zahl 2 bedeutet, dass er Hilfe gerne in Anspruch nimmt. Wir beschäftigten uns mit der Anzahlen insgesamt und den Statistiken mit Bezug auf das Geschlecht und den angegebenen Ortsteil der Befragten. Ebenfalls im Bericht zu lesen ist die durchschnittliche Bewertungszahl und das Durchschnittsalter der herangezogenen Bürger. Es wurden nicht alle angegebenen Ortsteile berücksichtigt, da die Rückläufer von dort wegen der geringen Anzahl nicht repräsentativ sind.

Unser Bericht (siehe Anhang) ist in vier Kategorien eingeteilt. In der ersten Spalte werden die Ortsteile mit repräsentativer Anzahl von Rückläufern angeführt und die Anzahl der älteren Bürger, die geantwortet haben. Die zweite Spalte zeigt das Alter der Personen an. Außerdem wird angegeben, in welchem jeweiligen Alter sich wie viele Personen befinden. Als Drittes wird das Geschlecht dem entsprechenden Alter zugeordnet. Danach folgt die vierte Spalte mit der Kategorie "Benötigung von Hilfe". Dort kann man erkennen, welche Antwortmöglichkeit der Bürger in welchem Alter im Durchschnitt angekreuzt hat. Das Ergebnis zeigt, dass in Ortsteilen mit repräsentativen Rückläufern 797 Bürger geantwortet haben und die älteren Bürger über 60 Jahre sich in einem Durchschnittsalter von 72,2 Jahren befinden.

Zur Frage, ob die Bürger in Hilchenbach und Umkreis Hilfe bei Behördenangelegenheiten brauchen, kann gesagt werden, dass die durchschnittliche Bewertungszahl 0,3 beträgt. Nun bedeutet die Zahl 0 ja, dass die Bürger keine Hilfe benötigen und die Zahl 1, dass sie nur gelegentlich Hilfe brauchen. Daraus lässt sich schließen, dass die Bürger nicht oder nur ganz selten Hilfe benötigen.

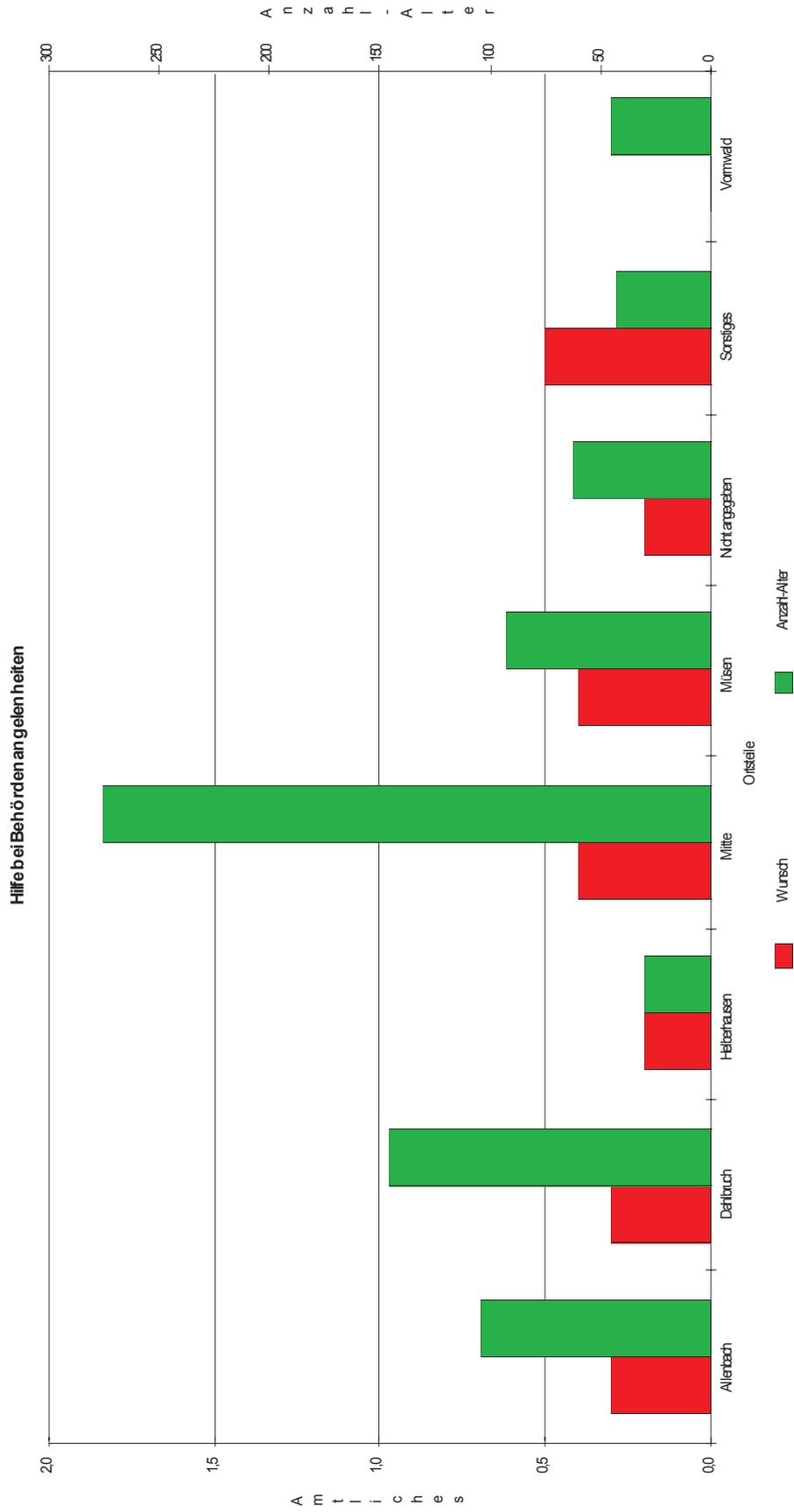
In dem Kapitel "Repräsentativitätsfragen nach Fragen sortiert" wird gezeigt, dass ungefähr 40-50% der Bürger sich zu dieser Frage geäußert haben.

3. Kommentar:

Obwohl der Wunsch nach Hilfe bei Behördenangelegenheiten sehr gering ist, könnte man trotzdem vielleicht ein Angebot für die Bürger machen, damit die Bürger die interessiert waren auch die Möglichkeit dazu hätten.

4. Einführung in das Diagramm:

Dieses Ergebnis kann man auch deutlich im Diagramm sehen. Die linke y-Achse stellt mit roten Balken den Wunsch des Bürger nach Hilfe bei Behördenangelegenheiten dar, die x-Achse teilt die Ergebnisse in verschiedene Ortsteile und die rechte y-Achse stellt mit grünen Balken die Anzahl der Bürger in dem entsprechenden Ortsteil dar. Die roten Balken zeigen nicht über die 0,5 Marke hinaus, daraus lässt sich an Hand der Antwortmöglichkeiten schließen, dass die Bürger kaum Hilfe beim Amt benötigen oder in Anspruch nehmen.



IV Frage 7 Freizeitangebote

1. Fragestellung:

Unsere Gruppe hat sich mit dem Antwortverhalten bezüglich der Zufriedenheit mit dem Freizeitangeboten in den einzelnen Ortsteilen Hilchenbachs beschäftigt. Dazu wurden alle Bürger in Hilchenbach ab einem Alter von 60 Jahren befragt.

Im Vordergrund unseres Berichts steht die Zufriedenheit mit dem Freizeitangebot in den Ortsteilen von Hilchenbach, in Verbindung mit dem Alter und dem Geschlecht der Befragten. Auf die von uns auszuwertenden Frage 7 "**Ich wünsche mir weitere Freizeitangebote**", gab es die Antwortmöglichkeit **regelmäßig** = 2 und **gelegentlich** = 1. Wenn keine Stellungnahme der Befragten vorlag, codierten wir dieses mit "0", da wir davon ausgingen, dass der Befragte dann mit den Freizeitangeboten in seinem Ortsteil zufrieden sei. Mit Hilfe der Kodierung lässt sich leicht die Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit der Bürger ablesen. Tendiert das Ergebnis eher zu 2 sind die Bürger unzufrieden, da sie sich dann regelmäßig Angebote wünschen, die nicht vorliegen. Wenn die Bewertungszahl jedoch in Richtung 1 tendiert, wünschen sich die Bürger der jeweiligen Ortsteile nur gelegentlich andere Freizeitangebote. Sind sie zufrieden geht die Bewertungszahl in Richtung Null.

2. Auswertung der Ergebnisse

Es lässt sich sagen, dass die Bürger Hilchenbachs mit den Freizeitangeboten zufrieden sind, weil der Wunsch nach Angeboten in keinem Ortsteil über 1 liegt. Die Bewertungszahl über alle Ortsteile liegt bei 0,73. Bezüglich des Geschlechts gibt es bei der Beantwortung der Frage in den einzelnen Ortsteilen keine großen Unterschiede.

Extremwerte der Bewertungszahl bei der Befragung liegen bei Hilchenbach Mitte (0,84) und Vormwald (0,87) vor. In diesen beiden Ortsteilen wünschen sich die Befragten in stärkerem Maße Freizeitangebote.

Das Antwortverhalten zwischen Männern und Frauen ist ziemlich ausgeglichen, auffallend ist jedoch eine Abweichung bei den Befragten, die ihr Geschlechtszugehörigkeit nicht angegeben haben. Extremwerte liegen hier bei "Hilchenbach Mitte"(1,0) und "Ortsteil nicht angegeben" (1,24) vor.

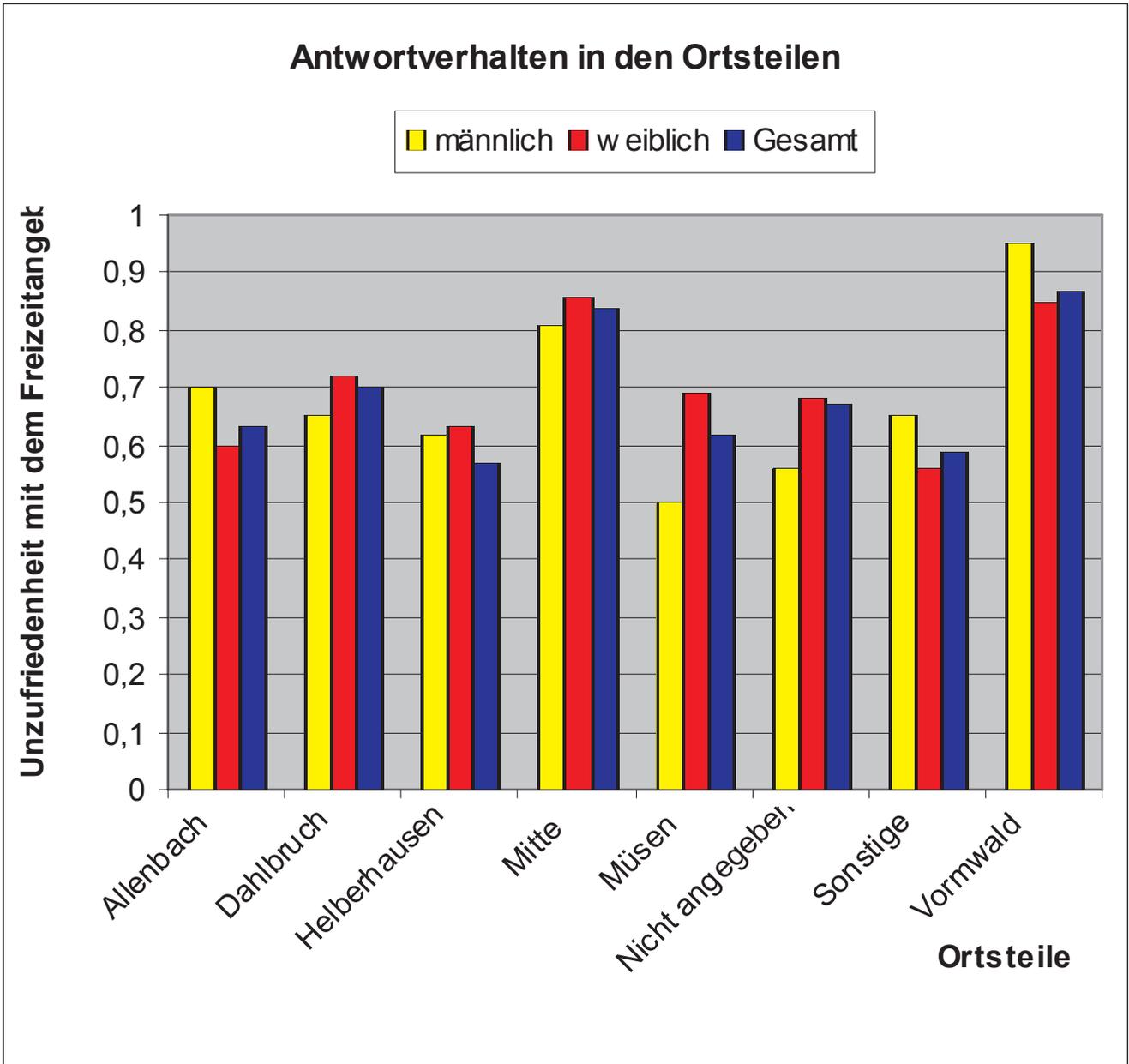
Auffällig ist auch noch, dass mehr Frauen (54,4%) als Männer (40,9%) auf unsere Frage geantwortet haben. (4,7% der Befragten gaben ihre Geschlechtszugehörigkeit nicht an.)

3. Kommentar

Da die Bürger zum aller größten Teil zufrieden sind, kann man sagen, dass kein großer Handlungsbedarf besteht. Leider geben die Ergebnisse keine Aussagen zu den gewünschten Angeboten, da hiernach nicht gefragt ist. In Hinsicht auf die Repräsentativität dieser Aussage verweisen wir auf Gruppe 2 "Repräsentativitätsfragen".

4. Einführung zum Diagramm

In dem Diagramm lässt sich die Unzufriedenheit der männlichen und weiblichen Befragten sowie die Gesamtbewertungszahl zu jedem Ortsteil ablesen. Auf der x-Achse sind die einzelnen Ortsteile und auf der y-Achse der Grad der Unzufriedenheit aufgeführt. Ausdrücklich sei noch einmal vermerkt, dass "je niedriger der Durchschnitt, desto zufriedener sind die Befragten"! Dies resultiert daher, dass dann der Wunsch nach Angeboten ist entsprechend klein.



Marvin Menn, Jan Hofius

IV Frage 8

Bereitschaft zum Ehrenamt

1. Fragestellung:

Wir haben uns mit Frage 8, "**Ich bin selbst bereit, meine Zeit und Fähigkeiten für andere Menschen zur Verfügung zu stellen**", befasst. Zu den Befragten gehören alle Bürger Hilchenbachs im Alter über 60 Jahren. Die Frage bezieht sich erwartungsgemäß mit der Bereitschaft der älteren Bürger, ihre Zeit und Fähigkeiten anderen Menschen zur Verfügung zu stellen. Bei unserer Auswertung haben wir uns bezogen auf Geschlecht und Herkunft der rückläufigen Antwortbogen.

2. Auswertung und Ergebnisse:

Die Auswertung soll zeigen, wie es um die Bereitschaft der älteren Menschen steht, anderen ihre Dienste zur Verfügung zu stellen. Die Befragten hatten die Möglichkeit mit "ja", "gelegentlich" oder "nein" zu antworten. Durch die Möglichkeit mit "gelegentlich" zu antworten, wird die Genauigkeit der Auswertung erhöht. Zur Auswertung haben wir diese Möglichkeiten mit 2, 1 und 0 codiert, wobei 2 für "ja", 0 für "nein" und 1 für "gelegentlich" steht. Diese Kodierung wird in der tabellarischen Statistik und der grafischen Darstellung verwendet. Da die Unterscheidung zwischen den Geschlechtern, sprich männlich und weiblich, ein wichtiger Bestandteil dieser Befragung ist, hat auch diese eine entsprechende Kodierung: Frauen werden mit einem "w" und Männer mit einem "m" gekennzeichnet. Personen, die keine Angabe bezüglich ihres Geschlechts gemacht haben, erhalten in der entsprechenden Spalte ein Fragezeichen.

In Dahlbruch (112 Rückläufer) z.B. haben 51 Männer und 61 Frauen geantwortet, das entspricht fast den Stadtangaben von 45 : 55 (siehe Kap.: II.1 und Anhang). Die Bereitschaft zum Ehrenamt bewerten dort die Männer mit 0,68 und die Frauen mit 0,58. So kann man in diesem Fall also davon ausgehen, dass das Ergebnis der realen Situation nahe liegt.

3. Kommentar:

Dem Bericht ist zu entnehmen, dass es in bestimmten Ortsteilen besonders viel Hilfsbereitschaft gibt. Allerdings sind die Ergebnisse manchmal nur bedingt repräsentativ, wenn nur wenige Personen geantwortet haben. Für Ortsteile wie Dahlbruch, Hilchenbach Mitte und Müsen aber kann man sehr deutliche Aussagen treffen.

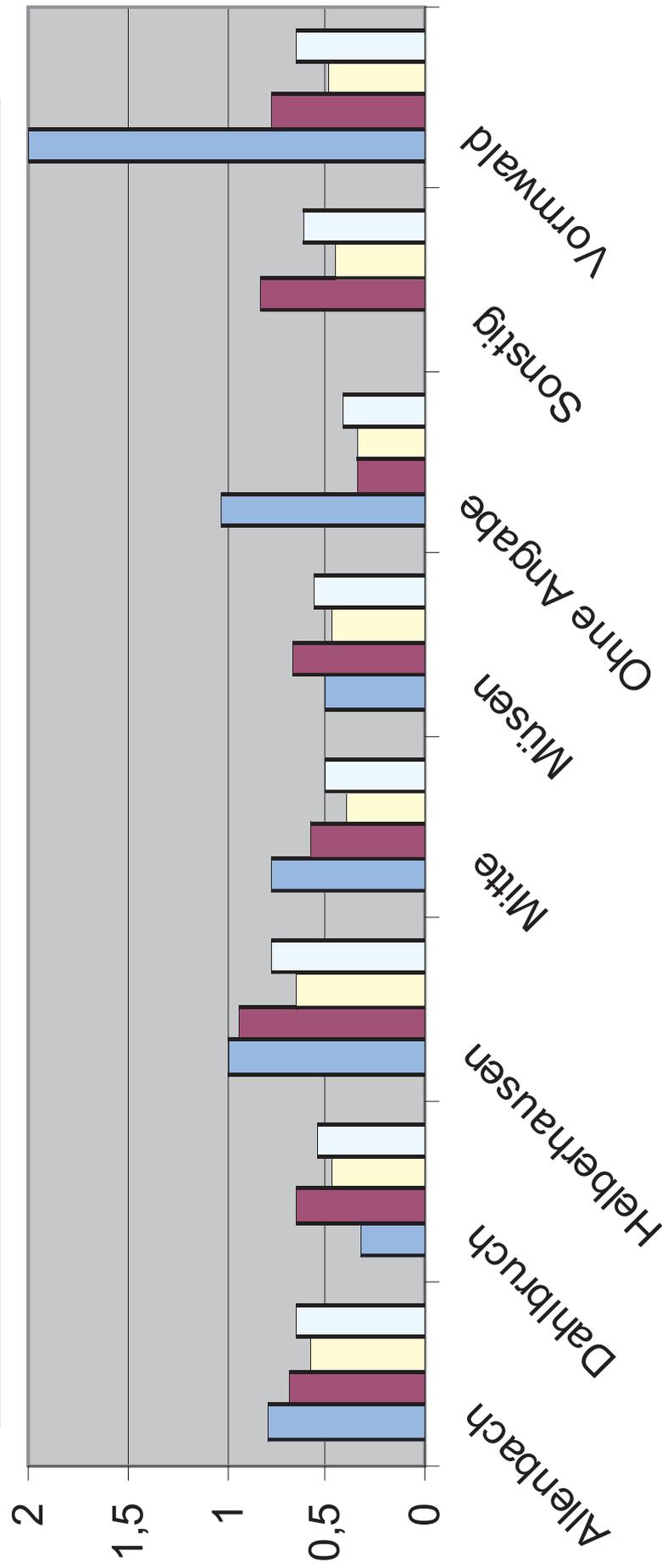
4. Einführung in das Diagramm:

Das Diagramm richtet sich im Prinzip nach demselben System wie der tabellarische Bericht. Es wird in Bezug auf die Ortsangaben der Befragten eine durchschnittliche Bereitschaft zum Ehrenamt angegeben. Der "Gesamt Durchschnitt" bewertet die Aussagen aus der Sicht aller Befragten des betreffenden Ortsteils.

Bereitschaft zur ehrenamtlichen Beteiligung

Alle Angaben beziehen sich auf Durchschnittswerte

■ Ohne Angabe
 ■ Männlich
 ■ Weiblich
 ■ Gesamt Durchschnitt



V. Gesamtbewertung

A. Im Herbst des Jahres 2005 hat die lokale Agenda Gruppe 4 der Stadt Hilchenbach eine Befragung durchgeführt, die mit 8 Fragen ein Bild zur Einschätzung der Lebensqualität in Hilchenbach durch ältere Menschen zeichnen sollte. Die Fragen beschäftigen sich mit sozialen, politischen und ökonomischen Aspekten.

Der Fragebogen wurde ca. 4500 Bürgern der Stadt im Alter ab 60 Jahren zugeschickt. Mehr als 20 % der angeschriebenen Bürger hat geantwortet. Das ergibt insgesamt ein gut abgesichertes Bild der Meinung dieser Altersgruppen in Hilchenbach. Wenn man die Ergebnisse auf Ortsteile, Altersgruppen oder Geschlechter herunter bricht, ergibt sich zuweilen eine gewisse Einschränkung der Repräsentativität der Aussagen. Hierzu gibt das Kapitel III ausführliche Antwort.

B. Das Bild ergibt für Politiker und Stadtplaner ein durchaus freundliches: In den folgend aufgeführten 8 Aspekten ergeben sich meist zufriedenstellende Gesamtbewertungen:

	<i>Bewertungszahl</i>	0	1	2
		<i>kein</i>		<i>stark</i>
1. Kontakt- und Geselligkeitswünsche werden deutlich geäußert. Das steigert sich mit zunehmenden Alter.			1,2	
2. Hilfen in und um den Tagesablauf werden von etwa 1/5 der älteren Bürger erbeten.				
3. Die Bewertung der Einkaufsmöglichkeiten in der Stadt wird mit weniger zufriedenstellend angegeben und ist somit steigerungsfähig.	<i>unzureichend</i>		<i>weniger ~</i>	<i>zufrieden stellend</i>
			1,3	
4. Die Sicht über den Grad der Verkehrerschließung und die Fortbewegungsmöglichkeiten - also das Empfinden des eigenen Mobilitätsgrades - tendiert zu einem positiven Urteil.	<i>unzufrieden</i>		<i>weniger zufrieden</i>	<i>ist ok</i>
				1,6
5. Zur Nutzung von Beförderungsmöglichkeiten werden erstaunlich viele Antworten gegeben. Die lassen auf eine erkleckliche Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel "Bus" und eingeschränkt auch "Bahn" neben dem Rückgriff auf Verwandte und Bekannte schließen. Frauen gehen unabhängiger von persönlichen Rückgriffsmöglichkeiten freier mit öffentlichen Verkehrsmitteln um, als es Männer tun.				
6. Die Bitte um Hilfe beim Umgang mit öffentlichen Angelegenheiten wird nur sehr verhalten gestellt.	<i>keine</i>		<i>gelegentlich</i>	<i>ja</i>
		0,3		
7. Der Umfang der Freizeitangebote wird als akzeptabel eingeschätzt und der Wunsch nach (weiteren) Angeboten nur beschränkt vorgebracht.	<i>keine Antwort</i>		<i>gelegentlich</i>	<i>regelmäßig</i>
			0,7	
8. Bereitschaft dazu, ehrenamtlich tätig zu werden, zeigen immerhin etwa 1/3 der Befragten.	<i>nein</i>		<i>gelegentlich</i>	<i>ja</i>
			0,6	

Insgesamt äußern sich also die älteren Bürger Hilchenbachs zufrieden mit ihren Lebensumständen. Dies kann so interpretiert werden, dass sie sich in ihrem Städtchen (oder auch nur Ortsteil) wohlfühlen, weil ein Großteil ihrer täglichen Bedürfnisse und auch darüber hinausgehenden Wünsche vor Ort befriedigt werden können.

C. Um so wichtiger muss es sein, diesen Grad der Zufriedenheit bei den Bürgern durch flankierende Maßnahmen abzusichern:

Beispiel: Kontakte sind wohl wichtig für die Altersgruppe, sicher aber nicht in der gleichen Weise wie es sich junge Leute vorstellen. Von der Fragestellung her lässt sich eher auf Angebote zu regelmäßigen Gesprächen und Formen schließen, die dem Aneinander-Teilhaben und dem Austausch entgegen kommen. Kirchen und Vereine mit entsprechenden Angeboten sind hier angefragt, sicher auch ein kulturelles Angebot mit entsprechendem Ambiente.

Oder: Auch andere Wünsche - etwa solche nach Hilfe bei Antragstellungen oder Verstehenshilfen bei amtlichen Schreiben - können durch ein öffentliches Angebot beantwortet werden. Das aber muss nicht einmal kostspielige Personalpolitik erfordern, wenn man etwa die Bereitschaft des Drittels der älteren Bürger zu ehrenamtlichen Einsatz angemessen in die Planung einbezieht. Eine Initiative unter dem Motto "Ältere helfen Alten" wäre ein wegweisendes Projekt im Agendaprozess.

D. Interessant ist es mit Sicherheit, die für Hilchenbach insgesamt erfreulichen Ergebnisse der Befragung in die Ortsteile herab zu brechen, insbesondere die meist kleineren mit wenigen Rückläufern: Dazu gehören Grund (15 Antwortbögen), Helberhausen (41), Lützel (15), Ruckersfeld-Oechelhausen (4) und die Siedlung (15).

Die Ergebnisse der Befragung müssen dort bestätigt oder modifiziert werden. Das kann mit Bürgerterminen / Anhörungen in geeigneter Form ebenso wie mit gezielten anderen Maßnahmen - etwa einer Befragung - geschehen. Auf jeden Fall sollte / muss dort der Datenstand erfragt und gesichert werden. Das erst legt solide Grundlage für Planungen und erst recht für möglicher Weise aufwendigere Maßnahmen.

Dr. Matthias Lagemann

Anhang

Hinweise:

Informatische Berichte

Lesehinweise: Die informatischen Berichte sind Statistiken, die sich aus der Datenbank ergeben. Dabei werden automatisiert nach Wunsch des Berichterstellers Statistiken angefertigt, die aus Mittelwertberechnungen (z.B.: Durchschnittsalter, mittlere Bewertung ...) oder Zählungen (z.B.: Anzahl männlicher, weiblicher oder solcher Rückläufer, auf denen keine Geschlechtsangaben des Antwortenden angegeben sind) bestehen. Solchen Berichten können Filter vorangestellt werden, die gewisse Datensätze ausfiltern und somit Angaben in diesen (Attribute) nicht zur statistischen Auswertung heranziehen. Filter voran zu setzen kann etwa bei der Berechnung mittlerer Bewertungszahlen interessant sein, bei denen es Datensätze ohne Antwort zur zugehörigen Frage gibt; es ergeben sich dann Bewertungszahlen bezogen auf die Gesamtheit derjenigen, die zur Frage eine Antwort gegeben haben. Die Wirkung solcher Filter kann man bei den Zählungen zum Abschluss eines Berichtes gut erkennen: Sind alle Fragebögen herangezogen, also kein Datensatz ausgefiltert, so muss die Gesamtzahl bei der abschließenden Zählung 968 ergeben. Taucht zum Schluss also eine Zählung mit geringerem Gesamtumfang auf, so bleiben Datensätze bei dieser Berichterstellung ausgenommen.

Zuweilen ist es aber auch nötig, die Daten solcher Bögen ohne Antwort zur speziellen Frage ein zu beziehen. Wir haben in diesen Fällen die unbeantworteten Felder/Attribute mit dem “?” - Zeichen gefüllt. Steht also in einem Bericht in einer Spalte oder Zeile das Zeichen “?”, so bedeutet dies, dass die Datensätze ohne Auskunft zum Spaltenattribut doch mit gezählt worden sind und das Attributsmerkmal “?” wird ausdrücklich bei der Sortierung, Zählung und/oder weitergehenden statistischen Berechnung ausgewiesen.

Liste der Mitarbeiter: Informatikgrundkurs 11, Gymnasium Stift Keppel.

Repräsentativität:

Anhang Mirko Hackbarth und Jennifer Holm
Sophie Wunderlich, Maximilian Roth

Auswertung der Fragen

Frage 1: Grit Hagmann, Viktor Wäschenbach
Frage 2: Dr. Matthias Lagemann
Frage 3: Michael Grebe, Simon Hardt, Sabrina Pfau
Frage 4: Anna Bosch, Katherina Koslow
Frage 5: Christian Britwum, Oliver Hampel
Frage 6: Laura Böhringer, Linda Dielmann
Frage 7: Jan Hofius, Marvin Menn
Frage 8: Sebastian Krause, Jan Rawski, Hendrik Stücher

Gesamtverantwortlich

Dr. Matthias Lagemann

Stift Keppel, März 2006

Inhalt des Anhangs:

III Repräsentativität:

- 1 Bericht zur Altersverteilung der Geschlechter in den Ortschaften laut Rückläufern bei der Befragung
- 1 Bericht zur Altersverteilung der Geschlechter in den Ortschaften laut statistischen Angaben der Stadt
- 8 Berichte zur Überprüfung der Repräsentativität der Datensätze in Bezug auf die Fragen.

IV Auswertung der Fragen

Frage 1, Kontaktwunsch:

- 2 Berichte mit Ermittlung der Bewertungszahlen für Datensätze mit Antwort zur Frage 1 und ohne Bewertungszahl zur statistischen Erfassung der gesamten Befragung.

Frage 2, Hilfewunsch:

- 4 Berichte zur Bestimmung des erwünschten Angebots an Hilfen (2 Berichte zur Bestimmung des prozentualen Bedarfs an Hilfe in der Stadt, differenziert nach Geschlechtern bzw. nach Ortschaften; 2 Berichte mit Zählungen des Bedarfs an speziellen Hilfen, differenziert nach Geschlechtern bzw nach Ortschaften)

Frage 3, Einkaufsmöglichkeiten: 1 Bericht

Frage 4, Verkehrserschließung: 1 Bericht

Frage 5, Mittel zur Mobilität: 5 Berichte zur Bestimmung der Nutzung verschiedener Möglichkeiten für die Mobilität (Verkehrsmittelnutzung unter Berücksichtigung der Datensätze mit Altersangabe, mit Angabe des Geschlechts, mit Angabe der Ortschaft und des Alters, der Angabe des Geschlechts und des Ortsteils, lediglich der Angabe des Ortsteils)

Frage 6, Hilfe bei Behörden: 1 Bericht

Frage 7, Freizeitangebot: 1 Bericht

Frage 8, Ehrenamt: 1 Bericht

